Krakauer Zeitung.

Nro. 78. Montag, den 6. April. 1857.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358. Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. den Pfarrer an der Kirche dell SS. Redentore in Udine, Johann Cantoni, zum Pönitenziar-Domherrn an dem dortigen Metropolitankapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. pensionirten Hauptmann, Christoph Hauptmann, in den Adelstand des Oesterreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Greiffstein" allergnädigst zu erheben geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Sekretär der Serbisch-Banater Finanz-Landesdirektion, Anton Becker, zum Finanz-Bezirksdirektor in Temesvar mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat zum Präparandenlehrer an der katholischen Lehrer-Bildungsanstalt in Werschetz, den provisorischen Lehrer an der dortigen Unter-Realschule, Johann Chudy ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Trient, Weltpriester Franz Dalla Rosa, zum wirklichen Lehrer an derselben Anstalt ernannt.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat den Postamts-Verwalter in Roveredo, Joseph v. Isser, in gleicher Eigenschaft für das Postamt in Botzen ernannt.

Am 4. April 1857 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XIV. Stück des Reichsgesetzblatees ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 64 die Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 5. März 1857, — wirksam für das Königreich Ungarn und die Serbische Woiwodschaft mit dem Temeser Banate, — womit die Entrichtung des Schulgeldes an Gymnasien angeordnet wird;

Nr. 65 den Erlaß des Finanzministeriums vom 29. März 1857, womit das Verzeichniß der Dalmatinischen Zollämter kundgemacht wird;

Nr. 66 den Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 30. März 1857 — giltig für die im allgemeinen Zollverbande befindlichen Kronländer — betreffend die Änderung des Zollsatzes für weiß gemachte gesponnene Seidenabfälle.

Kundmachung.

Die definitive Bau- und Betriebs-Konzession von vier Lokomotiv-Eisenbahnen in Galizien betreffend.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit den Allerhöchsten Entschließungen vom 3. Jänner und 3. März l. J. der Konzessions-Urkunge für den Bau und Betrieb folgender Lokomotiv-Eisenbahnstrecken die Allerhöchste Genehmigung ertheilt, und zwar:

1. Vnn Lemberg nach Przemysl zum Anschlusse an die Galizische Strecke der Kaiser Feadinand Nordbahn,
2. von Lemberg über Brody an die Russische Grenze.
3. von Lemberg in direkt südlicher Richtung auf das rechte Dniester-Ufer und sodann auf eben diesem Ufer über Czernowitz an die Grenze der Moldau, endlich
4. von Przemysl auf das rechte Dniester-Ufer in Verbindung mit der ad 3 erwähnten Linie.

Zugleich haben Se. k. k. Apostolische Majestät den Konzessionären bis zu dem Zeitpunkte, in welchem für das Anlagekapital die Zinsengarantie einzutreten hat, die Befreiung von der Einkommensteuer und ferner während der Dauer der festgesetzten Bauzeit die Befreiung von der Hälfte der jeweiligen Zollgebühr bezüglich der aus dem Auslande zu beziehenden Werkstätte-Einrichtungs-Erfordernisse und Eisenbahnwagen für die oben genannten Eisenbahnstrecken allergnädigst zu bewilligen geruht.

Diese Begünstigung beschränkt sich aber nur auf jene Quantität der Materialvorräthe, welche während der Dauer der festgesetzten Bauzeit und höchstens drei Monate über diese Dauer hinaus zum Betriebe der gedachten Eiseubahnen als erforderlich durch die hiezu berufenen Organe der Staatsverwaltung bescheinigt wird und nach dem Ermessen des h. k. k. Handelsministeriums ohne zu große Beschwerde der Unternehmung im Inlande nicht angeschafft werden kann.

Rücksichtlich des Schienenbedarfs wird diese Befreiung von der halben Zollgebühr auf die Hälfte des Erfordernisses jeder Strecke und jedes Baujahres und im Ganzen auf ein Quantum von 350,000 Ctr. beschränkt.

Von der k. k. Nieder-Oesterreichischen Statthalterei.

Wien, am 1. April 1857.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 6. April.

Als die neuesten von Preußen gestellten Bedingungen seiner Verzichtleistung auf Neuenburg werden von einem Pariser Correspondenten der „Indep. belge" die folgenden, theilweise bisher nicht bekannt gewordenen angegeben: Vollständige Amnestie für die Theilnehmer an den September-Ereignissen; Beibehaltung des Titels eines Fürsten von Neuenburg; Zahlung von zwei Millionen von Seiten der Schweiz als Compensation für die Neuenburger Einkünfte des Königs von Preußen; Zurückerstattung der im Jahre 1848 mit den Staatsdomainen vereinigten Kirchengüter; Zahlung sämmtlicher durch die September-Ereignisse für Preußen veranlaßten Kosten; Contribuirung aller Einwohner von Neuenburg zu den Staatskosten; Amnestie für die vor den September-Ereignissen begangenen politischen und Preßvergehen; Staatsgarantie für die Capitalien und Renten der milden Stiftungen, Hospitäler u. s. w., und namentlich der Vermächtnisse des Barons v. Purg; Einstellung aller Debatten über die Neuenburger Verfassung bis nach Verlauf von 6 Monaten.

Aus Bern wird vom 2. d. telegraphisch gemeldet, daß der Bundesrath die am Tage vorher begonnene Berathung über die Preußischen Bedingungen fortsetzte.

Die in Minden erscheinende „Patr. Ztg." schreibt: Von mehreren Seiten wird die Nachricht verbreitet, daß das Kabinet von St. Petersburg in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit vollkommen den Standpunkt des Kopenhagener Kabinets theile und sich gegen jede Einmischung des deutschen Bundes erklärt habe. Wie man jedoch aus glaubwürdiger Quelle hört, entspricht diese Nachricht dem wirklichen Sachverhalte keineswegs. Es wird vielmehr auf das bestimmteste versichert, daß das russische Cabinet die Competenz des deutschen Bundes in keiner Weise in Zweifel ziehe und sich hierüber bereits gegen Herrn von Scheel eben so bestimmt ausgesprochen, als ihm ein nachgiebiges Verfahren gegen die Forderungen der beiden deutschen Mächte auf das dringendste anempfohlen habe.

Die Patrie enthält folgende officielle Mittheilung: „Mehrere auswärtige Correspondenten", so sagt dieselbe, „haben zu verschiedenen Malen angekündigt, daß die Frage der deutschen Herzogthümer vor einen europäischen Congreß gebracht werden könnte. Wir haben keinen Grund, zu glauben, daß diese Behauptung genau ist, und Alles läßt uns im Gegentheil vermuthen, daß die Frage der Herzogthümer das bleibt, was sie ist, d. h. eine wesentlich deutsche Frage."—

Dem Sundzollvertrag, dessen Inhalt mit dem von uns mitgetheilten Entwurf bis auf wenige Redactionsänderungen übereinstimmt, ist noch folgendes Protocoll beigefügt: Für den Fall, daß die Vollziehung der in den Artikeln 7 und 8 des Vertrages vom heutigen Tage enthaltenen Verpflichtungen nicht vor dem 1. April 1857 stattfinden könnte, ist man übereingekommen, daß die dänische Regierung das Recht behalten wird, nach diesem Zeitpunkte, als provisorische Maßregel die Abgaben, zu deren Aufhebung sie sich verpflichtet hat, im Wege der Sicherstellung aufrecht zu erhalten, allein die dänische Regierung wird, je nachdem eine der contrahirenden Mächte die oben gedachten Verpflichtungen erfüllt haben wird, ihrerseits die provisorischen Maßregeln der Sicherstellung aufhören lassen und die Löschung derselben in Bezug auf die Schiffe dieser Mächte und deren Ladungen verfügen. Die dänische Regieeung darf jedoch, bis zur definitiven Erfüllung der in den Art. 7 und 8 enthaltenen Verpflichtungen von Seiten aller contrahirenden Mächte, (Genehmiguug der betreff. Kammern und Ratification) von den befreiten Schiffen den Ausweis ihrer Nationalität verlangen, ohne daß diese Schiffe deshalb verzögert oder zurückgehalten werden dürfen. Was die Ermäßigung der Durchgangsabgaben betrifft, so versteht sich die dänische Regierung in Betracht der practischen Unmöglichkeit, dasselbe provisorische Verfahren wie auf die Schiffe darauf zur Anwendung zu bringen, dazu, vom 1. April 1857 ab die §§ 5 ꝛc. des Art. 2 des allgemeinen Vertrages in allen Beziehungen provisorisch zur Ausführung zu bringen. Es versteht sich, daß dieser interimistische Zustand mit dem Zeitpunkt, in welchem die Wirkungen des gegenwärtigen Protocolls im Sunde und in den Belten aufhören, zu einem definitiven wird. Geschehen in Kopenhagen, den vierzehnten März, im Jahre der Gnade Eintausend Achthundert sieben und fünfzig. (Folgen die Unterschriften.)

Als Beleg des geringen Einvernehmens zwischen dem heiligen Stuhl und der piemontesischen Regierung diene die jüngst im „Espero" erschienene Liste der im Königreiche Sardinien gegenwärtig erledigten Bischofsitze und Abteien. Es ergiebt sich daraus, daß auf der Insel Sardinien 4, in den kirchlichen Provinzen Turin und Genua je 2, in der kirchlichen Provinz Vercelli 1 Bischofssitz, und in den letztgenannten 3 Proainzen 6 Abteien unbesetzt sind. Zählt man hiezu die von ihren Sitzen entfernten Erzbischöfe von Turin und Cagliari, so sind in den piemontesischen Staaten (bei einer Bevölkerung von ungefähr 5 Millionen), wo das Statut die katholische Religion als Staatsreligion erkennt, nicht weniger als 10 Bischofssitze und 6 Abteien vacant. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß seit mehreren Jahre immer solche Individuen von der Regierung dem heiligen Stuhle zur Bestätigung vorgeschlagen werden, die vermöge ihrer Gesinnungen dazu als nicht geeignet befunden wurden.

Die gegen Mexiko bestimmte spanische Schiffsdivision ist am 20. v. M. von Cadix abgegangen. Den neuesten Nachrichten aus Cuba zufolge wurden die Vorbereitungen zu der Expedition gegen Mexiko von dem General-Gouverneur eifrigst betrieben und erwarteten 15,000 Mann Truppen den Befehl zur Einschiffung.

In einer telegraphischen Depesche aus Washington, welche kurz vor Abgang der letzten Post in New-York eintraf, ist die Rede von einem neuen Vertrage zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, durch welchen Mexiko gegen Zahlung einer Geldsumme die an den californischen Meerbusen gränzenden Provinzen Sonora und Cinaloa an die Vereinigten Staaten abtreten soll.

Aus Athen wird gemeldet, daß in dem Streite mit dem Senate das Ministerium nun doch die Majorität mit einer Stimme erhalten hat.

√ **Wien**, 4. April. [Sardinien. Montenegro. Die Westbahn.] Der aus Turin hier eingetroffene Graf Paar ist bereits von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Seine mündlichen Erläuterungen sollen hier nicht befriedigt haben. Wenn man dessen ungeachtet die Hoffnung nicht aufgibt, daß der diplomatische Verkehr mit Piemont in nicht zu ferner Zeit wieder aufgenommen werden wird, so geschieht dieß, weil man der Ansicht ist, daß es dem Einflusse der Westmächte und vornehmlich dem Frankreichs doch noch gelingen werde, den Grafen Cavour zu bewegen, die gerechten Beschwerden, welche Oesterreich in den bekannten Noten vom 10. Februar und vom 16. März niedergelegt hat, zu berücksichtigen. — Der Banus von Croatien, Graf Jellacich, welcher vor einigen Tagen aus Agram angekommen ist, wurde gestern von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Graf wird sich nächsten Monat in ein deutsches Bad zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit begeben. — Aus Paris ist die Nachricht eingetroffen, daß Kaiser Napoleon sich bereit erklärt hat, das Ansuchen des Fürsten v. Montenegro zu unterstützen, nachdem der Letztere der Aufforderung Frankreichs nachgekommen ist, und seine ursprünglichen viel zu hoch gespannten Forderungen bedeutend modifizirt hat. Gutem Vernehmen nach hat sich das Pariser Cabinet mit der Einladung nach Wien gewendet, daß das dießseitige Cabinet gemeinschaftlich mit Frankreich sich für den Fürsten in Constantinopel verwenden möge. — Die Bauarbeiten an der Elisabeth-Bahn haben an allen Strecken mit 1. April begonnen. Die Gesellschaft beabsichtiget die Arbeiten mit aller Energie zu fördern, und hat, um eine hinlängliche Anzahl Arbeiter zu erhalten, einen sehr günstigen Tageslohn bewilliget. In Folge dessen sind an allen Aufnahmsorden die Anmeldungen sehr zahlreich.

[*] **Mailand**, 31. März. Heute um 11 Uhr kam hier der commandirende General FZM. Graf von Gyulai an. Kanonen-Schüsse wurden als Ehren-Salven abgefeuert. Die ganze Garnison, 1 Cavallerie-, 4 Infanterie-Regimenter, 1 Pioneur-Bataillon, 1 Artillerie-Regiment, die Sanitäts-Compagnie, ꝛc. rückten in voller Parade aus, und bedeckten die Basteien von Porta Tosa bis Porto Nuova, ungefähr 2 italienische Meilen. Nachdem der FZM. mit seinem sehr glänzenden und zahlreichen Suite die Fronten abritt, ließ er die Truppen auf dem Corso vorbeidefiliren. Die

Feuilleton.

Courrier de Vienne.

(Stadtverschönerungen. Master Hume. Aprilenten und Märzveilchen. Das Liebhaberballet. Frl. Legrain. Die italienische Oper. Die Amazonen des Karltheaters auf dem Kriegsfuß.)

Wien, Anfangs April.

Wer etwa Wien, die alte, traditionelle, hundertjährige Hauptstadt in ihrer altehrwürdigen Gestalt noch sehen oder kennen lernen will, der beeile sich hierher zu kommen, sonst ergeht es ihm, wie Jenen, die jetzt Paris nach Jahren wiedersehen, er wird eine ganz neue Stadt finden, die kaum wieder zu erkennen ist oder durchaus nicht dem Bild entspricht, das er nach seinen alten Reisehandbüchern sich entworfen. Hauen und Hacken sind in voller Thätigkeit, von allen Seiten strömen die Arbeiter herbei, die alten Baraken, welche so unverschämt die schönsten Plätze verunstaltet haben, werden jetzt neuen, eleganten und bequemen Bauten weichen; die dunkeln, schmalen und winklichen Straßen werden sich erweitern, Luft, Licht und Sonnenschein werden ein Gemeingut werden und männiglich erlaben; die durch ein wahres Labyrinth von einander getrennten Plätze werden sich endlich einander nähern, und vor den ungehemmten und bewundernden Blicken der Geschmack und die Kunst der vielen monumentalen Bauten sich zu entfalten im Stande sein. Ja, dies Alles steht in Aussicht! Die Pläne sind entworfen und die Arbeiten haben begonnen! Der Graben, diese einzige Promenade inmitten der Stadt und das Centrum des eleganten Verkehrs wird in ein zweites Palais Royal umgewandelt. Es werden dort der ganzen Länge nach Arcaden angebracht, der ganze große Raum wird mit Glas gedeckt und mit Gas erleuchtet werden, wie die Galerie d'Orleans, eine der schönsten dieser Art in Paris. Der enge Fußsteig am Stock im Eisen wird höchstens den ganz mit Nägeln gepanzerten Baum, von dem er seinen Namen hat, behalten und eine breite Straße, die auf den Stephansplatz mündet, werden. Das Kärnthner Thor wird demolirt und weiter hinaus gerückt, auf dem dadurch gewonnenen Platze wird ein prächtiges Opernhaus erbaut. Die Glacis in der Richtung der Hauptstraßen werden mit schönen Häusern geschmückt und neue Verbindungsstraßen oder mit Glas gedeckte Galerien zwischen Stadt und Vorstadt hergestellt. Der Rest der Esplanade wird in einen Blumengarten mit vielen Fontainen, der Prater in einen feenhaften Park, einzig in seiner Art, umgewandelt. Nichts fehlt hierzu, weder Ausdehnung, noch prächtige Bäume, noch Wasser, selbst die Hirsche fehlen nicht. Man findet dort Alles vereinigt, um einen englischen Garten von unvergleichlicher Schönheit herzustellen. Man hatte weit weniger und vermochte dennoch aus dem Boulogner Wäldchen einen, so heißt es wenigstens, entzückend schönen Aufenthalt zu machen. Der Wiener Prater wird dadurch nur gewinnen. Die Donau, welche ihn mit ihren Armen umschlingt, wird Kioske, Inseln und kokett geschmückte Barken erhalten. Eine große und schöne Kettenbrücke wird die Hauptallee, in welcher sich heute Fußgänger, Reiter und Equipagen tummeln, in gerader Richtung mit dem Lusthaus verbinden, welches jetzt im Gebüsch versteckt daliegt und zu dem man nur auf einem schlechten unendlich staubigen oder unendlich kothigen weitabbiegenden Wege gelangt. Die Kaffeehäuser an der Hauptallee werden erweitert, restaurirt und verschönert. Die elenden Hütten, wohin sich die für die ländlichen Freuden empfänglichen Wiener so gern begeben, um Bier und „Würsteln" zu suchen, werden hübschen, kleinen, einladenden Restaurationen Platz machen. Ein Stelle ist schon bezeichnet, wo sich ein „jardin artificiel" nach Art des Kroll'schen in Berlin oder wie der Wintergarten in Paris erheben wird. Ein anderer größerer Platz erhält auf der entgegengesetzten Seite ein magnifiques Gebäude in dem Genre des Londoner Kristall-Palastes zum Zweck der Industrie-Ausstellung, welche, wie Sie wissen, 1859 hier stattfinden wird. Die Fremden werden dann in Massen eintreffen und sich lange Zeit unter uns aufhalten, denn sie dürften, und hoffentlich für weniger Geld, ebensoviel Annehmlichkeiten wie in Paris und London haben, vorausgesetzt daß wir im Stande sind, eine excellente und wenig theure Küche zu führen. Dazu gehört jedoch, daß unsere Hoteliers ihre Köche und ihre Speisekarten ändern und daß sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Preise der Wohnungen und Lebensmittel, wie sie jetzt bestehen, exorbitant und in keiner Weise gerechtfertigt erscheinen. Ich wiederhole es Ihnen, eine neue Aera ist herangebrochen, der Anstoß ist gegeben, die nöthigen Capitalien sind gefunden und die Arbeiten im vollen Zug. Beeilen Sie sich daher, hierher zu kommen, um der Vergangenheit und den alten Erinnerungen und Gewohnheiten, die mitunter wenigstens aus dem Mittelalter stammen, Ihr letztes Lebewohl zu sagen. Beeilen Sie sich, wenn Sie noch das alte Wien sehen, noch einmal in den traurigen Häusern wohnen, durch die engen Straßen traben, schlecht und theuer essen, und noch den Prater finden wollen: denn später laufen Sie Gefahr, zu finden, daß Paris und London an die Ufer der Donau versetzt worden sind!

Eine andere Neuigkeit, oder wenn Sie wollen, ein anderes Wunder. Monsieur Hume oder Home, der plötzlich, nachdem er eine goldene Ernte gehalten und durch seine mystischen Kräfte ganz Paris in Aufregung versetzt, von dort verschwunden, ist heute hier angekommen. Er ist, wie einst Philadelphia, ich weiß nicht mehr wo, durch alle Thore zugleich angekommen, was ihm eigentlich viel leichter geworden, da er nach unserem neuen Reglement keinen Reisepaß abzugeben hatte.

Haltung, Adjustirung, das Aussehen der Truppen war in jeder Hinsicht höchst befriedigend. Große Volksmassen bewunderten das großartige, imponirende, herrliche, militärische Schauspiel. Der FZM. bleibt in Mailand bis zur Ankunft des Erzherzogs. — Um 3 Uhr früh starb heute der Graf Folchino Schizzi, im Alter von 60 Jahren. Derselbe war früher Podesta (Bürgermeister) von Cremona, dann in Mailand Deputat bei der Central-Congregation; Director des k. k. Lyceums nächst Porta Nuova, provisorischer General-Director der lomb. Gymnasien, Präsident der Academie fisio-medica-statistica, Ritter mehrerer Orden, ꝛc. — Zu S. Cataldo in der Provinz Mantua, starb dieser Tage eine gewisse Maria Pacchioni im Alter von hundert Jahren, und hinterließ eine 80jährige Tochter. — Die telegraphische Verbindung zwischen Pavia und Mailand wird schon im kommenden Mai eine vollendete Thatsache sein. —

Der gelehrte Pater Bertazzi des hiesigen Klosters der barmherzigen Brüder hat vor der letzten Versammlung der Academie Physio-Medica-Statistica authentische Beweise geliefert, die das Problem, jede Fleischgattung volle sechs Monate in frischem und gesundem Zustande zu erhalten, glücklich gelöst hat. Das vor sechs Monaten in Gegenwart einer sachverständigen unparteiischen Commission präparirte und unter Siegel aufbewahrte Fleisch ward nach genauer Prüfung im gewünschten Zustande vorgefunden. Die diesfällige Bereitung ist sehr einfach und gar nicht kostspielig. — In Parma ist der berühmte Astronom Professor Colla im 51. Lebensjahre mit Tod abgegangen. Das frühzeitige Hinscheiden dieses äußerst strebsamen und um die Wissenschaft vielfach verdienten Mannes wird auch in gelehrten Kreisen sehr bedauert. — Se. kais. Hoh. der E. H. General-Gouverneur Max ertheilt in Venedig jeden Dienstag und Samstag um 11 Morgens öffentliche Audienz. — Höchstderselbe beehrte durch Seine Gegenwart eine glänzende Soiree beim Statthalter Grafen v. Bissingen, wo sich auch bei achtzig Damen des höheren Adels einfanden. Ihre Excellenz die Frau Gräfin machten die Honneurs, mit besonderer Anmuth, Grazie und Liebenswürdigkeit. Man war sehr froh und schied erst nach Mitternacht. — Der Erzherzog beehrte den schwer erkrankten greisen Patriarchen mit einem Besuche. — Höchstderselbe begab sich mittelst eines Extra-Trains nach Verona, um den daselbst auf der Durchreise eingetroffenen König Ludwig von Baiern zu begrüßen. Gelegentlich beehrte der edle Prinz auch den Feldmarschall Grafen v. Radetzky mit einem Besuche.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. April. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max, General-Gouverneur im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, haben mit 23. v. M. das Höchstihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät übertragene hohe Amt angetreten und hat das bisherige Lombardisch-Venetianische General-Gouvernement mit demselben Tag in Gemäßheit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Februar l. J. seine Amtshandlungen eingestellt.

Wie der „A. Z." von hier geschrieben wird, soll der Bau des Industriepalastes für die im Jahre 1859 zu eröffnende Industrie-Ausstellung schon in wenigen Tagen in Angriff genommen werden.

Aus Innsbruck, 26. März, berichtet man der „Allg. Ztg." daß für den Fall, als die erste Auswanderunng von Tirolern nach Peru unglücklich ausfallen sollte, wofür dann nicht blos Herr Damian Schütz, sondern auch dessen hierländige Helfer und Agenten verantwortlich würden, bereits Anstalten getroffen werden, um den der Auswanderung bedürftigen Tirolern eine neue bessere Heimat in den gesunden und fruchtbarsten Provinzen der von Peru südlich, daher im gemäßigten Klima Süd-Amerika's gelegenen Republik Chile, zu eröffnen, deren Regierung von allen südamerikanischen Staaten als die festgegründetste bekannt ist, und deren katholische Einwohner die einwandernden Deutschen mit Wohlwollen aufnehmen. Von letzteren haben sich dort, namentlich in der Provinz Valdivia, bereits 1800 angesiedelt, und zwar unter höchst günstigen Bedingungen.

Neueren Nachrichten aus Persien entnehmen wir nachstehende Einzelnheiten über den glänzenden Empfang, welcher dem österreichischen Oberst Schindlöcker und den ihn begleitenden Offizieren in Teheran zu Theil geworden. Der persische Generalconsul in Bagdad, Mirza Ibrahim Khan, hatte sie bereits früher angemeldet, und die Regierung gab an die Grenzbeamten die Weisung, sie allenthalben mit Auszeichnung zu empfangen. Der Oberst brachte ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich an den Schah, der ihm alle einem kaiserlichen Abgeordneten geziemenden Ehren angedeihen ließ. Ein zahlreiches und glänzendes Ehrengeleit ging ihm eine halbe Meile weit von der Stadt entgegen. Der Schah hatte eigens den Divisionsgeneral Mahmud Khan abgeordnet, und den österreichischen Offizieren wurden Pferde aus den Marställen des Schahs zur Verfügung gestellt. Der Sadrazan ward durch den Obersten Mahmud Khan und den Dragoman Yaya Khan, Adjutant des Großveziers, der Minister des Auswärtigen durch dessen Naib, Mirza Abdul Wahab, vertreten und auch der erste Regierungsdragoman, Daud Khan, war gegenwärtig. Die österreichische Mission hielt unter dem Zulaufe einer sehr großen Menschenmenge ihren Einzug bis zum kgl. Garten, der ihr zur Wohnung angewiesen wurde. Am 5. erstattete der Oberst einen Besuch dem Sadrazan, dessen Sohn, und den Ministern des Innern und des Aeußern. Am 7. wurde die Mission vom Schah empfangen, welchem der Oberst das kaiserliche Schreiben und das reich mit Brillanten besetzte Portrait des Kaisers Franz Joseph; ferner zwei ausgezeichnet schöne Lustres, eine zweiläufige Flinte, ein Paar Pistolen und ein Album mit den Portraits des Kaisers, der kaiserlichen Familie und aller europäischen Souveraine überreichte. Auch der Großvezier und die Minister des Aeußern und des Innern erhielten kostbare Geschenke. Die „Teheraner Zeitung" meldet die Ratification des Handels- und Freundschaftsvertrages zwischen Persien und den Verein. Staaten.

Frankreich.

Paris, 2. April. [Tagesbericht.] Der Moniteur veröffentlicht einen Bericht des Commandanten de Levaissière de Lavergne, welchem zufolge der Rest der Mannschaft des „Duroc" gerettet worden und in Batavia angekommen ist. Das amtliche Blatt enthält ferner einen auf die Bohrung eines neuen artesischen Brunnens in der Wüste bezüglichen Bericht des Gouvernements von Algerien. Der Erfolg der Arbeiten war ein höchst günstiger und der Wasserertrag sehr günstig.

Graf Morny ist vom Kaiser verurtheilt worden, der Madame Lehon vier Millionen auszuzahlen. — Dieser Tage ist in Paris ein höherer Offizier vom piemontesischen Genie-Corps angekommen, welcher beauftragt ist, die Regierung um eine Copie der früher unter dem Kaiserreiche errichteten Festungswerke von Alessandria zu ersuchen.

Dr. Kern vermag vor der N. P. Z. keine Gnade zu finden. Derselbe Pariser Correspondent dieses Blattes der kürzlich die Anekdote von dem im Vorzimmer des Grafen Walewski eingeschlafenen Diplomaten brachte, schreibt neuerdings wieder folgendes über den armen bourgeois-diplomate. Der Correspondent des schweizerischen „Bund" erzählt, es habe, Dank der Vermittlung einiger Diplomaten. eine persönliche Annäherung zwischen dem Dr. Kern und dem preußischen Gesandten, Grafen v. Hatzfeld, stattgefunden. Hier weiß man von einer solchen persönlichen Annäherung gar nichts; aber man begreift sehr leicht die Absicht des Bund-Correspondenten, seinen Patron — oder Clienten, wie man will. — durch solche Schnurren aus der Verlegenheit zu retten, in welche ihn die in der Schweiz immer mehr an Boden gewinnende Ueberzeugung gebracht hat, daß zur glücklichen Durchführung einer diplomatischen Mission auch gewisse diplomatische Formen und Eigenschaften erforderlich sind, die man sich über Nacht nicht aneignen kann. Was soll man von dem Repräsentanten einer Regierung sagen, der sich in die Lage bringt, bei einem Zweckessen mit einem Ouvrier anstoßen zu müssen, welcher ihn mit dem Kneipenwitz leben ließ: „Vive le Dr. Kern! celui-là ne travaille pas pour le Roi de Prusse!" (Travailler pour le Roi de Prusse heißt bekanntlich: umsonst arbeiten.) Wenn das nicht wahr ist, so dementire der Dr. Kern die „Presse" welche hinzufügt, daß dieser Toast den größten Erfolg gehabt habe.

Das Kloster Rheinau im Canton Zürich, schreibt man der „Allgem. Ztg.", dessen Vermögen säcularisirt und zur Dotation ärmerer katholischer Kirchen im Canton Zürich verwendet werden soll, hat dagegen Protest eingelegt, und den Beistand Louis Napoleon's angerufen, der während seines Aufenthaltes in der Schweiz das Kloster öfters besuchte.

In der gestrigen Sitzung des Staatsraths wurde über die Angelegenheit des Bischofs von Moulins verhandelt; die Sitzung war sehr stürmisch, und es konnte kein Beschluß mehr gefaßt werden. Heute findet die letzte Sitzung in dieser Sache Statt. Die Geistlichen, welche vom Bischofe ihres Amtes entsetzt wurden, haben jetzt gegen ihn ein Rundschreiben veröffentlicht, worin sie ihre Sache als die Sache der ganzen niederen Geistlichkeit darstellen. — Die beabsichtigte Expedition gegen die Kabylen gibt zu allerlei Zwistigkeiten Anlaß, indem die Marschälle Pelissier, Randon, Canrobert und der General de Salles sich den Oberbefehl gegenseitig streitig machen.

Die Verhaftungen in Paris und Umgebung in Folge des kürzlich entdeckten Complottes dauern immer noch fort.—Heute Abends tritt Madame Ristori zum ersten Male wieder in Paris, und zwar in Maria Stuart auf.

Paris, 2. April. [Journalrevue.] Die gestern abgehaltene 6. Conferenz-Sitzung bezüglich Neufchatels hat ebensowenig wie die vorhergehende fünfte ein vollständig befriedigendes Resultat geliefert. Alle Bedingungen, sowohl die preußischen als die schweizer, sind von Neuem der Prüfung sämmtlicher Mitglieder unterworfen worden; der Graf Hatzfeld und Dr. Kern haben je nach ihrer Reihe das Wort ergriffen, theils um die Bedingungen ihrer Regierungen zu vertheidigen, theils um die des Gegners zu bekämpfen. Als man diese beiden Bevollmächtigten gestern wieder hörte, sagte ein anwesender Diplomat, glaubte man zwei geschickte Advocaten vor einem Cassationshofe plaidiren zu sehen. Die Rede des Grafen Hatzfeld erregte ein besonderes Interesse, als er auf die Angelegenheit der Güter der protestantischen Geistlichkeit, welche den Domänen incorporirt sind, kam; er verlangt die sicherste und hinreichendste Bürgschaft für die Güter und die Existenz der Wohlthätigkeitsanstalten. So brillant in Bezug auf die gegenseitige Discussion diese Sitzung auch war, so ist nach dem „Nord" und der „Independance belge" die eigentliche Situation doch nur sehr wenig verbessert worden; als das einzige gute Zeichen für ein geschehenes Uebereinkommen im Principe wird die von dem „Constitutionnel" gemeldete geschehene Unterzeichnung des Protocolls der ersten Sitzung angesehen. Der „Nord" glaubt, daß die Geldfrage die meisten Schwierigkeiten bereiten würde.

Der österreichisch-sardinische Conflict bleibt nach dem „Nord" immer noch auf demselben Standpunkt wie früher, die an die so vielseitig angedeutete Intervention verschiedener Mächte geknüpften Hoffnungen an eine baldige Wiederherstellung der gegenseitigen diplomatischen Verbindungen bleiben nach benanntem Blatte bis jetzt eben nur Hoffnungen.

Daß die Reise des Kaisers von Rußland nach Deutschland und dem Süden definitiv aufgegeben, ist bereits bekannt, dagegen spricht man aber in Berlin von der Ankunft des russischen Ministers des Aeußern, Fürsten Gortschakoff, und der des Krieges, General Suchosannet; da aber gar kein bekanntes politisches Interesse diese Reise begründen kann, bedarf diese von der „Independance belge" gebrachte Nachricht noch sehr der Bestätigung.

In London beschäftigt man sich nicht mehr mit den Resultaten der Wahlen ihrer Ziffer nach, sondern mit der vom neuen Parlamente einzunehmenden Stellung. Die Partei der Radicalen und der Reinliberalen wirft dem Cabinet vor, zu viel Einfluß auf die Wahlen genommen zu haben, und ist es besonders die vor der Hand geschehene Nichtwahl der Vertreter der Schule von Manchester, welche, da diese auch bei den übrigen, fast unzähligen Parteien, Mißmuth erregt, am meisten zum Vorwande genommen wird. Die Wahl des M. Cobden in einer von den kleineren Grafschaften scheint nach der „Independance belge" gesichert zu sein, indem er von Roxbushire die Einladung erhalten hat, sich zu präsentiren. Im Allgemeinen scheint man doch der Stellung des Cabinets dem neuen Parlament gegenüber kein gutes Prognosticon stellen zu wollen, es sollen sich zu viel Elemente in demselben befinden, welche sich bei erster Gelegenheit als dem Cabinet nachtheilig erweisen würden. Das englische Gouvernement hat dem Commandanten der Expedition nach Persien den Befehl zugeschickt, Buschir und das persische Meer zu verlassen. — Aus Constantinopel wird dem „Constitutionnel" der neue Feldzug der Russen gegen Circassien als sehr nahe bevorstehend gemeldet; dies soll auch ein vorzüglicher Grund sein, warum die Pforte besonders streng wegen der Affaire des Kangaroo gegen Ismael und Fuad Pascha, trotzdem ersterer ein geborner Tscherkesse ist, vorgehen wird. Riza-Bey ist zum Gesandten in Petersburg ernannt. Admiral Lyons hat am 31. März, dem letzten Tage des von der Pariser Conferenz vorgeschriebenen Termine, den Bosphorus verlassen. — Der „Nord" meldet, daß vom 1sten bis 5. Mai in den Donaufürstenthümern die neuen Wahlen stattfinden werden; der Einmarsch türkischer Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung steht nahe bevor. — Aus Madrid wird die früher gemachte Mittheilung, daß Graf O'Donnel ein Oppositionsmanifest erlassen würde, widerrufen. Der Gemahl der Königin ist erkrankt. Der Herzog von Montpensier hat auf seine Reise in das Ausland verzichtet.

Rußland.

Der „B. H." wird aus Petersburg geschrieben: Es wird behauptet, der Hofbanquier Stieglitz habe in seiner Bestürzung über die Schwierigkeiten, den russischen Eisenbahn-Actien einen festen Cours im Auslande zu verschaffen, dem Finanzminister erklärt: es müsse diesen Papieren ein innerer Werth und Sicherheit von Seiten des Staates beigelegt werden, wenn dieselben überall al pari untergebracht werden sollen. Es soll hierauf in Erwägung gezogen worden und, wie Andere behaupten, bereits entschieden sein: sollen die Eisenbahn-Actien bis zu 2/3 ihres Werthes in allen Depositencassen des Reichs angenommen werden. Vorläufig ist die Thätigkeit der Gesellschaft dahin gerichtet, mit den Städten zu unterhandeln, über welche das Eisenbahnnetz zu leiten ist. Daß man die Legung der Bahn über einen oder den andern Ort von der größtmöglichsten Menge gezeichneter Actien abhängig macht, versteht sich von selbst.

Aus Sebastopol wird berichtet, daß, nachdem es dort lange traurig genug ausgesehen, endlich ein regeres Leben wieder eingekehrt und sogar schon ein provisorisches Theater aufgeführt sei, das sich des lebhaftesten Besuchs erfreue. Der Unternehmer ist der Inhaber des vor der Belagerung in Sebastopol bestandenen Theaters, der bei Beginn der Belagerung nach Simpheropol übersiedelte und dort während des Krieges ununterbrochen Vorstellungen gab. Der Correspondent bemerkt, es sei wirklich wunderbar, welche zahlreiche Bevölkerung sich schon in den Häusern niedergelassen habe, die so wenig bewohnbar schienen. Dennoch sei keine Aussicht vorhanden, daß die Stadt sich wieder zu ihrer früheren Größe erhebe, so lange die Regierung ihr nicht wieder militärische und maritime Bedeutung gebe. Ueber das, was in dieser Beziehung geschehen soll, sei noch gar nichts bekannt.

Asien.

Vorgänge in Persien und China. Der am 29. März in Triest eingetroffene Lloyddampfer Amerika brachte Nachrichten aus Ostindien bis 5. März und aus China bis 15. Februar.

Ueber das schon telegraphisch gemeldete siegreiche Treffen, welches die Engländer bei Bushir den Persern geliefert, wird eines weiteren gemeldet:

General Outram, der am 27. Jänner in Bushir ankam, machte am 3. Februar mit einer Streitmacht von 4620 Mann theils europäischer, theils einheimischer Infanterie und Cavallerie und 18 Kanonen eine Bewegung gegen Boraschun (Brasgun?), etwa 46 englische Meilen von der Küste und 12 Meilen von den Bergen entfernt, wo der Prinz von Schiras, Schudschaul-Mulk, mit einem Corps von 6000 Mann verschanzt war. Bei der Annäherung der Engländer verließen die Perser ihre Stellung und flohen nach den Bergen. Ihr gesammtes Lagergeräth, sammt Munition und Proviant fiel den Engländern in die Hände, welche Boraschun zerstörten und am 7. Februar wieder ihren Rückmarsch nach Bushir antraten.

In der darauf folgenden Nacht machten aber die Perser, die sich wieder gesammelt, einen Angriff auf dieselben, der anfangs einige Verwirrung hervor rief, umsomehr, als General Outram sich gleich im Beginn durch einen Fall eine Beschädigung zuzog, welche ihn nöthigte, das Commando dem General Stalker zu übergeben. Zum Glück stellten die Perser bald ihr Feuer ein, und als die Engländer sie, bei Tagesanbruch, 6—

Wie man sagt, wurde seine Identität von den Zollbeamten constatirt, denen er an jeder Linie erklärt hatte, er führe in seinen Kisten nur Gegenstände der Nekromantie mit sich, die in dem Zolltarif nicht einbegriffen, also zollfrei passiren könnten. An einem der Thore — denn man war von seiner Ankunft schon im Voraus unterrichtet — empfing ihn eine Deputation, bestehend aus allen unsern Magnetiseurs, Somnambülen, Escamoteurs und Hokus-Pokus-Machern, mit feierlichen Ehrfurchts-Bezeugungen, wie sie einem Meister oder einem wenigstens in Paris als solchen proclamirten Manne gebührten, einem Koryphäen in jener Kunst, welche zu allen Zeiten die menschliche Neugierde so mächtig gefesselt oder erregt hat. Ihm assistirten zwei mit höchst originellen und gänzlich verschiedenen Kostümen angethane Männer, die er der Deputation als Cagliostro und Bosco, seine Freunde und Reisegenossen, vorstellte. Dem Doctor Herrn S..., der vor zwei Jahren ganz Wien auf die Beine brachte, um die Wirkungen seiner magnetischen Macht zu bewundern und der in einer Rede, die er bei dieser Gelegenheit an seinen Confrater richtete, sich gegen ihn die Bemerkung erlaubte, Cagliostro und Bosco seien seit langer Zeit verstorben, antwortete Master Hume, er wisse es wohl und würde ihm später erklären, wie er zu ihrer Gesellschaft komme. Schließlich forderte er die Deputation auf, Allen kund zu thun, daß er seine erste Sitzung an demselben Abend in einem bestimmten Hotel abhalten würde, dessen Namen er dabei in dem correctesten Deutsch anführte, welches letztere eine um so größere Sensation machte, als man wußte, daß er das erste Mal in Wien sei und niemals diese Sprache gelernt habe. Ich drängte mich durch eine Menschenmasse in einen schlecht erleuchteten Saal, wo jener Homo, den man als den wahren Home proclamirte, uns mit folgender Anrede empfing: „Unlängst habe ich die liebenswürdigste und geistreichste Bevölkerung verlassen; der Beweis, wie sehr sie diese Bezeichnung verdiene, ist, daß sie mir nicht nur den glänzendsten Empfang zu Theil werden ließ, sondern daß Sie mir auch Alles glaubte, was ich ihr aufbürden wollte und wohlgemerkt, meine Herren, einzig und allein Dinge aus der andern Welt, was unendlich leichter ist. Zu Ihnen, die Sie einer skeptischen und realistischen Bevölkerung angehören und Theil eines Volkes sind, das man wenig liebenswürdig und sehr mißtrauisch nennt, werde ich zuerst von Dingen dieser Welt sprechen und Ihnen durch Thatsachen, die unter ihren Augen liegen, meine Clairvoyance darthun." Nach dieser Apostrophe machte man sich auf ein Verschwinden von Taschentüchern, Uhren oder auf ein Errathen des möglichen Inhalts der verschiedenen Portemonnaie's gefaßt, und man begann schon sich zuzuraunen, solche Sachen seien nicht gar so schwierig und wundersam. Allein Mstr. Hume machte dieser Besorgniß bald durch die Erklärung ein Ende, er, der soeben erst in Wien angelangt sei, wolle Alles hersagen, was an demselben Tage die Speisezettel aller ersten Hotels der Stadt enthalten, und in der That citirte er die drei oder vier Suppen, die mehrfachen Fleischschüsseln, welche auf allen Speisekarten mit dem stereotypen 1/2 Huhn mit Reis beginnen, und dann einige Braten und Mehlspeisen, alles das in so vollkommener Reihenfolge, daß man hätte glauben sollen, er lese von der Karte herunter. Das Erstaunen war allgemein — man ließ die Speisekarten aus dem „Erzherzog Karl", aus dem „Hotel Munsch", aus der „Stadt Frankfurt" ꝛc. holen und sah Dank der Hellsehkraft des Mstr. Hume zum ersten Mal, daß die eine von der andern sich durch nichts unterscheide oder daß sie, besser zu sagen, einander wie zwei Tropfen Wasser glichen. Ein rauschender Beifall erschallte, und man ersuchte Mstr. Hume, weiter fortzufahren. Er kam auf die Theater und verkündete, das Burgtheater sei klein, dunkel, sehr schlecht unterhalten; man füttere dort nur mit alten Stücken oder Uebersetzungen; die Schauspieler seien krank oder abgemüdet, die Schauspielerinnen, zumal die jungen, mehr mit ihrer Toilette als mit ihrer Rolle beschäftigt. Er erzählte weiter, das Opernhaus sei nicht mehr werth, und stand im Begriff, dieselbe Beschreibung von ihm zu geben, als man ihn bat, einen großen Tisch in die Runde tanzen zu lassen, was er auch sofort und ohne sich viel zu incommodiren that. Man wollte, daß er ihn sprechen lasse. Er prüfte ihn und erklärte, die Tische von ähnlichem Bau, wie dieser hier, wären stumm. Endlich ließ man die Einladung an ihn ergehen, einige Geister zu citiren. Seine Antwort lautete: Er habe dies zu Paris gethan und es wäre unter seiner Würde, in Reprisen zu verfallen. Man schrie ihm zu . . .

Gern hätte ich fortgefahren, aber ich werde gewahr, daß in dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, meine Pendeluhr schon auf Mitternacht weist, und meine Zeit um ist. Auch glaube ich, daß meine Aprilente, wie sie da ist, schon fett genug sei; mir erübrigt also nur noch, Sie um Entschuldigung zu bitten, daß ich sie Ihnen so ohne weiteres und ohne vorläufige Anmeldung servirt habe.

Heute als am 3. April muß ich Ihnen sagen, daß in Wien auf den Straßen und im Prater Alles noch an seinem alten Platze ist und daß leider die Veränderungen und Verschönerungen noch einige Zeit dürften auf sich warten lassen. Und was Mstr. Hume anbelangt, wird sich dieser wohl ebensowenig beeilen, herzukommen, denn wir haben bereits Bosco (Sohn), der mit seinem eigenen Geiste ganz ebenso außerordentliche Dinge zu Wege bringt, als der andere mit seinem Medium, vollgepropft mit allen Geistern beider Welten.

Um also bei dem Realen zu bleiben, und mein Tagewerk wieder aufzunehmen, das darin besteht, Ihnen nur Wahrheiten, Gedanken, Facta, die entweder nur

7000 Mann stark mit 5 Kanonen auf dem linken Flügel aufgestellt sahen, setzten sie denselben mit ihrer Cavallerie und Artillerie so heftig zu, daß sie sich binnen einer Stunde in voller Auflösung befanden. 700 Todte bedeckten das Schlachtfeld; 2 Kanonen und 100 Gefangene sammt der ganzen Munition fielen den Engländern in die Hände, welche ihrerseits nur 10 Todte (darunter 1 Offizier) und 62 Verwundete (darunter 3 Offiziere) zählten. Den Tag über bivouakirten die Sieger auf dem Schlachtfelde, und mit Anbruch der Nacht setzten sie ihren Rückmarsch nach Buschir fort, wo sie am 9. und 10. eintrafen. Den Garnisonsdienst daselbst hatten in der Zwischenzeit Marine-Soldaten besorgt, und nach diesem erfolgreichen Gefechte hielt man sich dort vor jedem weiteren Angriffe sicher.

Von Bombay sind neue Verstärkungen nach dem persischen Golf abgegangen; übrigens war dort bereits das Gerücht verbreitet, der Schah von Persien habe das englische Ultimatum angenommen.

Die Blätter von Hongkong enthalten ausführliche Berichte über den Proceß gegen den chinesischen Bäcker Allum und Consorten, der aber nicht, wie über Frankreich gekommene Nachrichten meldeten, mit einer Verurtheilung, sondern mit Freisprechung aller Angeklagten endigte. Man kann dem ruhigen und unparteiischem Gerichtsverfahren, dessen Wohlthaten, bei aller in Hongkong herrschenden Aufregung, den angeklagten Chinesen nicht vorenthalten wurden, nur volle Anerkennung zollen. Freilich sprach zu Gunsten Allums schon der Umstand, daß er seiner eigenen Familie von dem vergifteten Brote gegeben, welche davon auch krank wurde. Die Aufregung in Hongkong hat etwas nachgelassen, obschon noch immer alle nur möglichen Vorsichtsmaßregen getroffen werden. Auch sind bereits die ersten Truppenverstärkungen von Penang und Singapore eingetroffen. Ein Versuch der Chinesen, das englische Kriegsschiff Comus mittelst Brandern zu zerstören, mißlang.

Ueber die weiteren Folgen der inneren Zwiste unter den Rebellen in Nanking sind keine neueren Nachrichten eingetroffen. Dagegen fehlt es nicht an Schlachtberichten und Notizen über die abwechselnde Einnahme und Räumung dieser oder jener Stadt. Das Grundübel in China ist weniger der Aufstand als die schlechte Aufführung der Beamten in allen Stellen und an allen Orten, über welche der Kaiser selbst sammt der „obersten Censurhofstelle" fortwährend Klage führen. Die Unruhen in den Provinzen sind blos die nothwendige Folge dieser, wie es scheint, leider unverbesserlichen Uebelstände.

Afrika.

Der Bürgerkrieg unter den Zulu-Kaffern wird in zwei Privatbriefen in „Daily News" näher beschrieben. Der eine, aus D'Urban, 15. Dezember 1856 datirt, lautet im Wesentlichen: Panda, König der Zulus, hat mehre erwachsene Prinzen, die um die Erbschaft streiten. Er wird alt und sehr fett und war nie recht kriegerisch. Seine unmittelbaren Vorgänger, Daula und Dangana, hatten gesehen, daß die Könige in der Regel von ihren Söhnen ermordet wurden, und befolgten daher die Politik, ihre Frauen und Kebsweiber todt zu schlagen, sobald sie in gesegneten Umständen waren. Panda fand jedoch, daß selbst diese grausame Politik die zwei letzten Könige nicht vor einem gewaltsamen Tode bewahrt hatte, er gab daher der Stimme der Natur nach und ließ seine Kinder leben. Kaum erwachsen, drängten sie so lange in ihn, bis er sich bewegen ließ, sein Gebiet unter sie zu theilen. Keiner war jedoch mit seinem Antheil zufrieden, und als sie nach langem Hader an ihn appellirten, hieß er sie die Sache unter einander ausfechten. (Nach der Lesart des andern Korrespondenten rieth Panda seinem Sohn Imbulazi nach Natal zu fliehen und die Intervention der britischen Regierung zu seinem Schutz anzurufen, die Imbulazi aber nicht erlangte.) Am Dienstag, den 2. Dezember, geriethen die feindlichen Brüder an einander. Der Schauplatz lag etwa 7 englische Meilen jenseits des Flußes Tugela, der die Grenze bildet. Imbulazi hatte nicht so viele der alten Häuptlinge für sich gewonnen wie Cetuwaya; die Kräfte waren daher so ungleich — 15,000 gegen 7000 — daß Imbulazi mit seinen Anhängern die Flucht ergriff und über den Tugela setzte. Viele wurden erschlagen, ehe sie das Ufer erreichten; die jungen Weißen, welche sich auf Imbulazi's Seite geschlagen hatten, fanden bei der Ueberfahrt den Tod. Inzwischen bildete sich unter den Engländern eine Vermittlungspartei unter den Augen und den Auspizien des Regierungsagenten der Umgegend. Herr Walmsley, ein Sohn des Parlamentsmitgliedes Sir Joshua Walmsley, und eine Anzahl Eingeborener beschlossen den Fluß zu überschreiten und eine Beendigung des blutigen Kampfes auf gütlichem Wege zu versuchen. An ihre Spitze stellte sich John Dunn, ein tapferer junger Abenteurer, der die Kaffernsprache versteht und Walmsley als Dolmetscher dient. John Dunn hörte viele Kugeln an seinem Kopf vorüber pfeifen, und obgleich seine kleine disciplinirte Schaar eine Zeit lang den Schwarm der Wilden in der Verfolgung aufhielt, sah sie sich doch bald umringt und zur Flucht gezwungen. Nur vier oder fünf kehrten mit heiler Haut über den Tugela zurück, und John Dunn verdankte seine Rettung nur dem Umstand, daß er gut beritten war. Dann begann erst das Gemetzel. Wie man erzählt, war ein Haufen von 600 Weibern und Mädchen schon so weit in Flut, daß sie schwimmen oder ertrinken mußten, als die erbarmungslosen Verfolger sie mit ihren Sperren niederstachen. Der Fluß war im buchstäblichen Sinne des Wortes blutroth gefärbt. Massen von Menschen ertranken. Seitdem sind sehr viele Leichen entlang der Küste ans Land gespült worden; im Süden trieben die Todten bis bei Illawa (100 Meilen vom Tugela) herum, so daß sich das Gerücht von einem großen Schiffbruch verbreitete. Ungefähr 3000 Flüchtlinge kamen in den englischen Bezirk und wurden unter die Eingebornen vertheilt. Man fürchtet, daß es an Nahrungsmitteln für sie fehlen wird. Sobald diese Ereignisse gemeldet wurden, begab sich Mr. Shepstone, der Secretär für heimische Angelegenheiten, an Ort und Stelle und auch der Gouverneur ist dort. Für die Städtebewohner am Kap ist durchaus keine Gefahr vorhanden, aber die vereinzelten Ansiedler an der Grenze mögen zum Theil weniger geborgen sein. Sehr viel Blutvergießen und Geld könnte erspart werden, wenn die britische Regierung ohne Weiteres eine militärische Expedition aussenden, das Land in Besitz nehmen und einen Häuptling einsetzen wollte, der unter britischem Schutz und britischer Controlle zu regieren hätte. Ein Festungsthurm, auf den gesunden Höhen am Delagoa-Meerbusen erbaut, würde ein Militärdepot bilden und die Zulus in Zaum halten.

Vermischtes.

** Ein höchst merkwürdiger Fund wurde in diesen Tagen in Mainz bei Grabung eines Kellers auf dem Thiermarkte zu Tage gefördert. In der Tiefe von 12' kam man auf einen Torfgrund, bestehend aus einem Conglomerat von Gräsern, Linsen, Rinden, Schilf ꝛc., in welchem Schuhsohlen, Schuhe, große Lederstücke, Wollen- und Leinenzeuge, römische Messer, Lanzenspitzen, Fibeln ꝛc. sich vorfanden. Bei näherer Untersuchung ergab sich in der That, daß das Lederwerk vollkommen gut erhalten, römischen Ursprunges war, indem die Schuhe als echte Sandalen sich herausstellten, vollkommen ähnlich denen, welche Smith in dem Bette der Themse gefunden und in seinen Alterthümern abgebildet hat. Die ersten Funde acquirirte der Alterthumsverein zu Wiesbaden, hierauf ließ der Verein in Mainz die Nachgrabungen bis auf eine Tiefe von 30' verfolgen, so tief erstreckte sich der Torfgrund, und die Ausbeute war eine sehr reichhaltige. Aus den Lederfellen, mit sehr schöner feiner Nath versehen, lassen sich vollständige Anzüge zusammenstellen. Die Schuhe oder Sandalen sind schön und mit viel Verstand gearbeitet. Die Sohle ist mit konischen Nägelknöpfen beschlagen, das Oberleder, unter der Brandsohle durchlaufend, ist riemenartig ausgeschnitten. Der Conservator des Mainzer Museums, Herr Prof. Lindenschmidt, wird wohl nicht lange diesen höchst seltenen Fund dem Publikum vorenthalten und die näheren Details veröffentlichen. Wunderbar ist die Conversation aller in diesem Moorgrunde gefundenen Gegenstände, der Metalle, des Holzes und des Leders, und selbst der Zeuge von grobem bis zu feinem Gewebe, Holztäfelchen, Perlenstäbchen von Holz sind nicht im Geringsten angegriffen. Auch fand sich ein Stück von einer Brünne oder Panzerhemd vor, dessen eisernes Drahtgeflecht, von anderer Construction als die des Mittelalters, vollkommen gut erhalten ist. Es wäre wohl eine würdige Aufgabe für die Chemiker, der Ursache dieser konservirenden Wirkung nachzuspüren und vielleicht eine Nutzanwendung für das praktische Leben daraus zu ziehen. (Allg. Ztg.)

** (Eine politische Fabel.) Eine Gesellschaft junger Edelleute hatte einst eine gemeinschaftliche Bärenjagd beschlossen; in den polnischen Wäldern, von denen auch Herr von Münchhausen so viel zu erzählen wußte, sollte sich nämlich ein stattliches Ungethüm mit unerhört schönem Pelz umhertreiben. Im Publicum verlautete gar Abenteuerliches über den Substitutionsvertrag, den die adeligen Herren mit einander geschlossen hätten: der Pelz war nämlich so schön, daß es eine Schande gewesen sein würde ihn zu zerschneiden — falls man ihn nämlich gehabt hätte. Es hieß, der eine Vetter von der ältesten Race der Ursocaptowitsch, würde ihn zuerst ungetheilt besitzen bis an sein seliges Ende; dann sollte der Sohn eines verstorbenen Ursocaptowitsch an die Reihe kommen, hierauf dessen muthmaßliche Söhne u. s. w. Da den Herren die Bärenhaut so sehr wichtig war, seien sie auch übereingekommen, der Besatz müsse jedenfalls roth sein und nicht etwa weiß; welches die Lieblingsfarbe des einen Ursocaptowitsch war.

Hierauf gingen die Vettern auf die Jagd nach dem stattlichen Ungethüm, Jeder in einer andern Richtung. Die gute Gesellschaft in Europa glaubte hinlänglich über den Handel erbaut zu sein, interessirte sich für Dieses und Jenes, als plötzlich folgender Brief in die Oeffentlichkeit kam, der die Bärengeschichte wieder in frische Erinnerung brachte.

„Herr Vetter! Als ich Ihnen unsern innigsten Wunsch ausdrückte, Sie eines Tages im Besitz des Bärenfelles zu sehen, und unsern Willen, aus allen Kräften dahin mitzuwirken, war ich weit entfernt, Ihnen eine blinde und unbedingte Mitwirkung zu geloben. Sie vergessen, daß wir damals drei Bedingungen stellten, die eben so viel Ehrenpunkte für unsere Branche ausmachten: 1) Sollte der Pelz roth eingefaßt werden, denn roth ist der Grund unseres Wappens und überdies eine entschiedene Farbe.

Ich rede gar nicht von den beiden übrigen Bedingungen, denn Sie bestanden steif und fest auf der weißen Einfassung, welche unserem Geschmack und unsern Liebhabereien zuwider läuft. Alle Gemeinschaft der Ideen zwischen uns ist folglich unmöglich, wir wollen jetzt gar keinen Contract mehr abschließen. Sehe Jeder wie er's treibe, und wie er in den Besitz des Pelzes kommt. Wir stehen fernerhin für eigene Rechnung auf dem Anstand, freilich ohne bis jetzt nur die Spur des Bären entdeckt zu haben.

(gez.) Louis Ursocaptowitsch."

Diese Geschichte setzt gegenwärtig unsere fashionabelsten Salons in große Bewegung, man nennt sie die gestörte Fusion oder die hergestellte Confusion.

** (Der Prinz von Wales auf der Bonner Hochschule.) Wie man vernimmt, wird der Prinz von Wales noch in diesem Sommer die Hochschule Bonn beziehen, um zwei Jahre durt den Studien obzuliegen. Es wird bereits eine passende Wohnung für ihn gesucht.

** (Der russische Graf v. Schuwaloff), welcher im vorigen Jahre als Noviz in den Barnabiten-Orden zu Monza getreten, wurde vor Kurzem daselbst mit großem Pomp zum Priester geweiht. Dieser hochgebildete, noch sehr rüstige Mann wird sich nun der Erziehung der Jugend widmen, da dem Orden in Mailand, Monza, Lodi u. s. w. die Leitung der vorzüglichsten Lehranstalten und Collegien anvertraut ist.

** Roms prachtvollster Palast im reichsten Style der Renaissance, der Palazzo Farnese, von Sangallo angefangen und von Michel Angelo vollendet, soll jetzt in seiner völligen Baupracht wieder hergestellt werden.

** Mrs. Beecher Stowe, die bekannte Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte" weilt gegenwärtig in Rom. Am 22. v. M. hatte sie eine Audienz bei Sr. Heiligkeit dem Papste, der sie huldreichst empfing.

** Die Krankheit des Fräulein Rachel ist unheilbar. Sie wird nächste Woche in Nizza eintreffen, dort bis zum Mai bleiben, und dann einen Besuch in Paris machen, um die Ihrigen zu sehen. Ihr Aufenthalt in Paris wird sich aber nur bis gegen Ende des Frühlings erstrecken. Sie wird alsdann wieder nach Kairo zurückkehren, da die egyptische Luft ihren angegriffenen Lungen am zuträglichsten ist. Die Bühne wird sie niemals wieder betreten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

bb. **Krakau,** 6. April. Der Platz, auf welchem das Haus der Gesellschaft der Wissenschaften erbaut werden soll, das zugleich die Bureaus und Galerien der Gesellschaft der schönen Künste, ja sogar die agronomische Gesellschaft aufnehmen könnte, ist bereits ausgewählt. Es soll dies eine schon lange wüste liegende Baustelle an der Ecke einer in die Slawkower-Straße mündenden Quergasse sein. Welches nun auch die Gründe sein mögen die zur Errichtung des erwähnten Gebäudes an einem so wenig in die Augen fallenden Punkte der Stadt rathen, so können wir es hier nicht verbergen, daß wir ganz der Ansicht des „Czas" sind, welcher meint, es wäre nicht allein mit Nutzen für die Gesellschaft selbst, sondern auch in ästhetischer Beziehung vortheilhaft für die ganze Stadt, wenn das zu errichtende Gebäude, statt es in eine Quergasse zu zwängen, gleich von Anfang auf einem freieren Platze nach einem etwas imposanteren Maßstabe construirt werden könnte.

Nach mehreren für die gegenwärtige Jahreszeit wahrhaft unnatürlich warmen Tagen entlud sich gestern über unserer Stadt ein heftiges und von starkem Regenguß begleitetes in diesem Jahre erstes Gewitter. — Sollte sich die alte Schäfer-Regel, nach welcher einem Gewitter, so lange die Bäume keine Blätter haben, ein kaltes Frühjahr folgen soll, bewahrheiten, so würde das gestrige Donnerwetter uns eben kein günstiges Frühlings-Horoskop gestellt haben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Betheilung der Industriellen bei der Weltumseglung.) Der Aufruf an die Industriellen Oesterreichs, die Expedition mit Muster-Ausstellungen u. dgl. zu versehen, hatte bereits so günstigen Erfolg, daß fast alle Branchen in den angemeldeten und sofort eingesendeten Collectionen vertreten sind. Der Wetteifer, die österreichische Industrie würdig und nach den gegebenen Umständen vollkommen zu repräsentiren, war ein allgemeiner, so daß in kürzester Frist der Aufforderung genügt werden konnte, und die Kaufleute fernerer Welttheile ein zu mannigfachen Verbindungen anregendes Bild der österreichischen Industrie erhalten dürften.

— Die Direktoren der Bank von England haben mit Anfang April den Disconto auf 6½ pCt. erhöht.

Krakauer Curs am 4. April. Silberrubel in polnisch Crt. 101½—verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 413 verl. 410 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. 98⅔ verl. 97⅚ bez. Neue und alte Zwanziger 105¼ verl. 104¼ bez. Russ. Imp. 8.20—8.12. Napoleond'or's 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 97¼—96⅔. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 83⅓—82⅔. Grundentl.-Oblig. 82—81¼. National-Anleihe 85¼—84½ ohne Zinsen.

Krakau, 6. April. Uebersicht der mittleren Getreidemarktdurchschnittspreise in CM. in der jüngst verflossenen Woche pr. n. ö. Metzen:

		Weizen,	Korn,	Gerste,	Hafer,
Andrychau	1. April	— 4, —.	2, 24.	1, 48.	1, 24.
Wadowice	30. März	— 4, 20.	2, 21.	2, 11.	1, 16.
Krakau	31. „	— 4, 17.	2, 15.	2, 6.	1, 42.
Bochnia	2. April	— 3, 30.	1, 57.	1, 52.	1, 20.
Sandez	3. „	— 3, 42.	2, 6.	1, 43.	1, 9.
Jaslo	3. „	— 3, 46.	2, 12.	1, 58.	1, 16.
Gorlice	31. März	— 3, 40.	2, 6.	2, —.	1, 21.
Tarnów	3. April	— 3, 39.	1, 53.	1, 54.	1, 21.
Rzeszów	31. März	— 4, 6.	1, 54.	1, 54.	1, 39.
Rozwadów	1. April	— 4, —.	1, 40.	1, 40.	1, 36.

Lotto-Ziehungen vom 4. April.

Wien:	62	90	4	29	11
Prag:	37	73	42	85	13
Graz:	9	8	66	35	79

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Paris, 4. April. Gestern wurde die siebente Conferenzsitzung wegen Neuenburg gehalten. Ferukh Khan wird am 11. d. M. hier erwartet. Nach der „Patrie" ist eine Commission ernannt worden, um die Deportationsfrage zu studiren; wahrscheinlich würde Neu-Caledonien anstatt Cayenne's zur Deportationsstätte gewählt werden.

Gestern Abends 3proc. Rente 70, 12½. Staatsbahn 771. Lombarden 630.

Kopenhagen, 1. April. Conferenzrath Madvig ist zum Präsidenten und der Kammerherr Brockdorff, Dänischer Gesandter in Berlin, zum Vicepräsidenten des Reichsraths ernannt worden.

Bis heute haben Frankreich, Hannover, England, Mecklenburg und Preußen ihre Ratificationen schon ausgewechselt.

Paris, 5. April. Gestern Abends 3%tige Rente: 70. — Staatsbahn 763 — Lombarden 631. —

Graf Kisseleff hat dem Kaiser den Fürsten Galizin vorgestellt. Der „Pays" bringt einen Artikel zu Gunsten Dänemarks in der Herzogthümerfrage.

Livorno, 3 April. Auf hiesiger Werfte wurde dieser Tage ein für Rechnung eines Fiumaner Rheders erbauter neuer östereichischer Dreimaster: „Civiltà" von 1000 Tonnen Gehalt vom Stapel gelassen.

Von der montenegrinischen Grenze, 24. März,) schreibt man der „Agr. Z.," daß der Senat endlich das Urtheil gefällt hat, welches die Verbannung und Vermögensconfiszirung der Georg Mašan und Vuko Petrowić ausspricht. Auch die Demolirung ihres prächtigen Hauses in Cetinje soll angeordnet und, ein Preis von 100 Zechinen auf ihre Köpfe gesetzt worden sein. Die Rückkehr des Fürsten Danilo wird sehnlichst erwartet.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten
4. und 5. April.

Angekommen im Pollers Hotel: Hr. Seweryn Augustynowicz, Gutsbesitz. aus Wien. Hr. Konstantin Kiernicki, Gutsb. aus Frental. Hr. Vinzenz Petrowicz, Gutsb. aus Przybówka. Hr. Konstantin Bielski, Gutsb. aus Tarnow. Hr. Ladislaus Urbański, Gutsb. aus Tarnow. Hr. Anton Kellermann, Gutsb. aus Tarnow. Hr. Konrad Fihauser, Gutsb. aus Tarnow. Hr. Alexander Bogusz, Gutsbes. aus Tarnow. Hr. Stanislaus Deskur, Gutsb. aus Paris. Hr. Alexander Orlowski, k. russ. Garde-Offizier aus Rom. Hr. Adolf Studnicki, k. k. Kreishauptman aus Jaslo. Fr. Celina Cybulska, Gutsbesitz. aus Lemberg. Hr. Wilhelm Koch, Gutsb. aus Tarnow. Fr. Celina Rogojska, Gutsb. aus Lemberg.

Im Hotel de Dresde: Hr. Adalb. Brandys aus Kalwarya.

Im Hotel de Pologne: Hr. Julian Ankiewicz, Architekt aus Wien.

Im Hotel de Saxe: Hr. Baron Josef Baum, Gutsbesitzer aus Galizien.

Im Hotel de Russie: Hr. Ladislaus von Siemieński, Gutsb. aus Barwald. Hr. Graf Viktor Starzyński, Gutsbesitzer aus Warschau. Hr. Graf Ladislaus Stadnicki, Gutsb. aus Skotyszyn.

Abgereist am 4. April: Fr. Emilie Górska, Gutsbsitz. nach Polen. Fr. Gräfin Maria Rey, Gutsb. nach Wien. Hr. Graf Theofil Karnecki, Gutsb. nach Lemberg. Hr. Leon Tetmajer, Gutsb. nach Bochnia. Hr. Gustav Dąbski, Gutsb. nach Bochnia. Hr. Rafael Rodziejowski, Gutsb. nach Polen. Hr. Eustach Dobiecki, Gutsb. nach Polen. Hr. Julius Gorski, Guts. nach Polen. Hr. Thomas Rogoziński, Gutsb. nach Polen. Hr. Stanislaus Zakurzyński, Gutsb. nach Polen. Fr. Theresia Bieliska, Gutsb. nach Polen. Hr. Maximilian Hubicki, Gutsb. nach Polen.

Abgereist am 5. April: Hr. Julius von Dębiński, Gutsb. nach Polen. Hr. Zdislaus von Jabloszewski, Gutsb. nach Tarnow. Hr. Konstantin Bielski, Gutsb. nach Tarnow. Hr. Ladislaus Urbański, Gutsb. nach Tarnow. Hr. Konrad Fihauser, Gutsb. nach Tarnow. Hr. Baron Ludwig Pongratz, Gutsb. nach Mikulice. Hr. Michael Dobrzyński, Gutsbesitzer nach Jodlowa. Hr. Josef Laganowski, nach Olkusz.

---

von mir oder von aller Welt gekannt sind, mitzutheilen, will ich Ihnen zu allererst anzeigen, daß der 1. April uns einen wahren Frühling mitgebracht. Das Wetter ist herrlich und der Himmel rein und heiter. Wie lange wird das anhalten? Wird der Thermometer lange wie gestern und heute 20° über Null zeigen? Wird nicht der Wind der sich bereits erhebt, einen Regen oder Schneefall herbeiführen? Ich habe solchen im Mai gesehen. Unterdessen aber macht sich alles die Sonne zu Nutzen, alles lebt, athmet, regt sich. Die Regsamkeit in den Straßen ist unglaublich.

Die Mode verlangt, daß man mit einem kleinen Veilchenbouquet sich schmücke und da diese Laune nur einen Kreuzer kostet, gönnt sich alle Welt dieses Vergnügen. Ein Elegant bot vor einigen Tagen einer Dame seine „ersten Veilchen", erhielt aber die Antwort: „Sie wollen vielleicht sagen die zehnten, denn etwa seit zehn Tagen erhalte ich Tag für Tag die ersten Veilchen. Man sagt, daß der trostlose Liebhaber vor Schmerz, seine Erklärung so spät gewagt zu haben, erkrankt sei.

Das Ballet der haute volée, dessen ich in meinen beiden letzten Briefen erwähnte, fand endlich am verflossenen Sonntag statt. Nach dem eleganten auf rosa Papier gedruckten Programm hieß es „geheilte Eingebildete" und war eigends für diese Gelegenheit von Signor Golinelli componirt. Die Handlung drehte sich um einen jungen preußischen Musketier (Baron Peltzing), der Anfangs eine junge niedliche Bäuerin (Gräfin Bathiany) liebte, die ihrerseits ihn freudig einem blöden und magern Bauer (Hr. v. Baumont) vorzog, aber endlich doch selbst wäre verlassen worden, wenn nicht eine anmuthige und gütige Fee (Gräfin Podstatzky) zu ihren Gunsten intervenirt und dem flatterhaften Musketier in einem Traumgesicht alle die schönen und guten Eigenschaften seines ländlichen Opfers zur Erkenntniß gebracht hätte. Das Sujet ist weder sehr practisch noch sehr neu, aber es hielt sich unter dem Schutz so vieler stolzer und mächtiger Banner. Die Aufführung beschränkte sich auf einen Tanzschritt, der die Mitte hielt zwischen Walzer und Polka. Man hat, ich weiß nicht ob aus Höflichkeit oder in der That, amüsirt den beiden Trägern der Hauptrollen lebhaften Beifall gezollt, die, wie man ihnen zugestehen muß, dieser nicht so schwierigen als häkeligen Aufgabe sich mit Glück entledigten. Die Fee war allerliebst mit ihrem schwarzen Kleid und Schleier, beide mit Diamanten anstatt der Sterne besetzt. Der Frau Fürstin W., welche die Mutter der jungen Dorfschönen spielte, stand die Bauerntracht trefflich. Das Corps de Ballet bestand aus der Fürstin Auersperg, der Gräfin Bille Brahe, der Frau des dänischen Gesandten, der Gräfin Taaffe und den beiden Fürstinnen Bibesko, dann aus dem Fürsten Nikolaus Esterhazy, dem Fürsten Windischgrätz und den Attaché's der britischen Gesandtschaft, Reinbold und Budans, die Damen waren als Bäuerinnen, die Herren als Musketiere gekleidet. Die Kostüme waren gut gewählt und reizend. Das kleine Stück „Dieu vous benisse", welches dem Ballet voranging und in welchem die Gräfin Bathiany die Hauptrolle unvergleichlich spielte, hat sehr gefallen. Das kleine Theater des Baron Dietrich war dicht gefüllt von der haute volée. Ihre kaiserl. Hoheiten die Erzherzoge und Erzherzoginen befanden sich in einer reservirten Enge. II. MM. der Kaiser und die Kaiserin dagegen befanden sich an jenem Abende im Kärnthnerthortheater, wo das Ballet „Die Insel der Liebe" gegeben wurde und die Legrain abermals einen glänzenden Erfolg hatte. Die Aristokratie verfehlte aber ihrerseits nicht, sich zwei Tage später bei der Abschiedsvorstellung der Legrain einzufinden, und Zeuge der Huldigungen zu sein, welche das übervolle Haus dem scheidenden Liebling darbrachte. Frl. Legrain geht von hier nach Pesth und von dort nach Paris.

Die italienische Oper feierte verflossenen Mittwoch ein glänzendes Debüt mit Marino Falieri. Die Logen waren mit demantgeschmückten Damen besetzt, unter welchen hauptsächlich die regierende Fürstin Lichtenstein und die Fürstin Schwarzenberg bemerkt wurden. Die Herren Bassini, Ferri und Ruiz, die Signora Medori erhielten lebhaften und wohlverdienten Beifall. Dem Gesang des Herrn Carcén merkte man die Anstengung an. Director Merelli hat in weiser Vorsicht demselben noch zwei andere talentvolle Sänger, das Tenorbrüderpaar Bettini, an die Seite gestellt. Die Gesellschaft gebietet außerdem noch über einen herrlichen Sopran, Signora Lotti, und einen prachtvollen Contraalt, die Brambilla. Die Saison verspricht demnach viel. Die erste Tänzerin, Signora Cucchi, trifft erst gegen Ende dieses Monats hier ein.

Die „27 Mädchen in Uniform" füllen allabendlich die Kasse des Karltheaters. Da zerbreche man sich den Kopf, um gute Stücke zu schreiben, wenn eine Farce hinreicht, volle Häuser zu machen! Hr. Nestroy kennt seine Leute und nimmt sie, wie sie sind. Doch wird er, wenn er so fortfährt, sich zuletzt von allen den Minen beiderlei Geschlechts verlassen sehen, welche einer reellen dramatischen Zukunft entgegenstreben. So erzählt man sich bereits, daß eine der hübschesten und gewandtesten Schauspielerinnen, Frl. Neumüller, unter sehr guten Bedingungen zum Burgtheater übergeht.

Kunst und Literatur.

** Franz Bacherl's des deutschen Barden, Oberpfaffenhofener Lehrstuhl ist am 28. März, an dem Tage, da er in Nürnberg zum ersten Male vorlas, zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben worden. Der Schulmeisterdienst hat demgemäß jährlich 297 fl. 9 kr. Einkünfte.

** Kaulbach ist gegenwärtig mit der Skizze zu einem großen historischen Bilde: „Die Schlacht von Salamis" beschäftigt.

** (Berichtigung.) Nach Stettiner Blättern hat nicht der Hofschauspieler Emil Devrient, sondern, der Sohn desselben, welcher Rittergutsbesitzer auf Schmöllen ist, sich kürzlich verlobt.

Amtliche Erlässe.

Nr. 2,705. **Edict.** (297. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens des Herrn Moritz Fürsten Montleart, Frau Auguste für Auguste Fürstin Montleart und Hr. Julius Fürst Montleart bezüglich der im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 67. pag. 5. vorkommenden Güter Izdebnik, Rudnik, Sułkowice, Harbutowice, Jasienice, Biertowice, Palcza, Skawinki, Baczyn, Budzów, Jachówka, Zakrzów, Stronie, Leśnica, Zachełmna, Bienkówka, Trzebonia, Bogdanówka, Zarnówka, Więczorka, Zawadka, Ruśna, Rysina, Lubień, Krzeczonów, Pcim, Stróża, Tenczyn, Krzeczów, Borgenta und Polanka Behufs der Zuweisung des laut Zuschriften der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 2. Mai 1856 Z. 1903 und 20 Juni 1856 Z. 2914 für obige Güter und zwar: für Izdebnik, Rudnik, Sułkowice, Harbutowice, Jasienice, Biertowice, Palcza, Skawinki, Baczyn, Budzów, Jachówka, Zakrzów, Stronie, Leśnica, Zachełmna, Bieńkówka, Trzebonia, Bogdanówka, Zarnówka, Więczorka und Zawadka mit 166,692 fl. 10 kr. CM. ferner für: Ruśna, Rysina, Lubień, Krzeczonów, Pcim, Stróża, Tenczyn, Krzeczów, Borgenta, und Polanka mit 54462 fl. 45 kr. CM. bewilligten Urberial-Entschädigungscapitalien, diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 20. Mai 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf die obigen Entlastungscapitalien nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 10. März 1857.

Nr. 2395. **Edict.** (360. 1—3)

Von dem k. k. Landesgerichte in Krakau werden diejenigen welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 21 Juni 1856 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Friedrich Schwarz, Besitzers eines Antheiles des in Wadowicer Kreise gelegenen Gutes Frydrychowice eine Forderung zu stellen haben, mittels Edictes aufgefordert bei diesem Gerichte zu Anmeldung und Darthuung ihrer Ansprüche den 3. Juni 1857 um 4 Uhr Nachmittags zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Krakau, am 30. März 1857.

Nr. 2463. **Vorladung.** (256. 3)

Nachdem vom 5. Februar 1857 in der Judengasse am Kazimir zu Krakau ein zweispänniger Wagen mit 7 Kollien, worin Baumwollwaaren mittelfeine, dann Zigarren, Rauch- und Schnupftabak sich befanden unter Anzeigungen einer Gefällsübertretung angehalten wurden, und der Eigenthümer dieser Waaren weder dem Nahmen noch dem Wohnorte nach, bekannt ist, so wird Jedermann, der einen Anspruch auf diese Waaren geltend machen zu können glaubt, aufgefordert, binnen neunzig Tagen vom Tage der 3. Einschaltung der gegenwärtigen Vorladung in das Amtsblatt der Krakauer Zeitung an gerechnet, in der Amtskanzlei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Krakau zu erscheinen, widrigens, wenn dieses unterbleiben sollte, mit der angehaltenen Sache den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Krakau am 8. März 1857.

Privat-Anzeigen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall.Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
4	2	327''', 96	+13°,8	60	Ost Nordost schwach	Heiter mit Wolken		+6°, 4	+15, 4
	10	328 08	+8,6	82	Ost Nordost mittel	"			
5	6	328 08	+5,9	91	Ost Südost schwach	"			
	2	327''', 89	+11,8	66	Ost schwach	"	um 3 Uhr Gewitter und Regen	+5°,0	+13,9
	10	327 63	6,2	98	Nord Nordost schwach	heiter			
6	6	327 75	3,0	100	Ost Nordost schwach	Heiter mit Nebel	Nebel		

Wiener Börse - Bericht

vom 4. April 1857.

	Geld. Waare.
Nat.-Anlehen zu 5%	85 5/16—85 5/8
Anlehen v. J. 1851 Serie B. zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	96—96 1/2
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83 3/8—83 1/2
detto „ 4 1/2 %	73 1/2—73 3/4
detto „ 4%	65 1/2—65 3/4
detto „ 3%	50 3/4—51
detto „ 2 1/2 %	42—42 1/4
detto „ 1%	16 1/2—16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96——
Oedenburger detto „ 5%	94——
Pesther detto „ 4%	95——
Mailänder detto „ 4%	94——
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	88 1/4—88 1/2
detto v. Galizien, Ung. 2c. „ 5%	79 3/4—80 1/2
detto der übrigen Kronl. „ 5%	85 3/4—86 1/4
Banco-Obligationen „ 2 1/2 %	63 1/2—64
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	324—326
detto „ 1839	139 3/4—140
detto „ 1854 4%	109 3/4—109 7/8
Como-Rentscheine	14 1/2—14 3/4
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	78—79
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86 1/4—86 1/2
Gloggnitzer detto „ 5%	82—82 1/4
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	84 1/2—85
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	91—91 1/2
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	112 1/2—113 1/[illegible]
Actien der Nationalbank	1014—1016
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/4—99 1/2
Actien der Oest. Credit-Anstalt	269 1/2—270
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	123—123 1/[illegible]
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	267—268
„ „ Nordbahn	228—228 1/[illegible]
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	313 1/4—313 1/[illegible]
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	102 1/8—102 1/[illegible]
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	109—109 1/[illegible]
„ „ Theißbahn	103 3/8—103 1/[illegible]
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	254—254 1/[illegible]
„ „ Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	586—587
„ „ detto 13. Emission	585—586
„ „ Lloyd	425—427
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	77—78
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	67—68
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	29—30
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	39—40
Fürst Esterhazy 40 fl. L.	76 1/2—77
F. Windischgrätz 20 „	25 3/4—26
Gf. Waldstein 20 „	28 3/4—29
„ Keglevich 10 „	13 1/4—13 1/2
„ Salm 40 „	40—40 1/4
„ St. Genois 40 „	38 3/4—39
„ Palffy 40 „	38—38 1/4
„ Clary 40 „	39—39 1/4
Amsterdam (2 Mon.)	87—
Augsburg (Uso.)	104 3/4—
Bukarest (31 T. Sicht)	268—
Constantinopel detto	—
Frankfurt (3 Mon.)	104—
Hamburg (2 Mon.)	77 1/8—
Livorno (2 Mon.)	105 1/4—
London (3 Mon.)	10—10 1/2
Mailand (2 Mon.)	103 7/8—
Paris (2 Mon.)	121 5/8—
Kais. Münz-Ducaten-Agio	7 3/4—
Napoleonsd'or	8.—9 1/2
Engl. Sovereigns	10.15—
Ruff. Imperiale	8.23—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica: um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Wien: um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.
nach Breslau u. Warschau: um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica: um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.
von Wien: um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag um 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Breslau u. Warschau: um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Abgang von Dembica:

nach Krakau: um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag. um 2 Uhr nach Mitternacht.

Ankunft in Dembica:

von Krakau: um 3 Uhr 37 Minuten Nachmittag. um 12 Uhr 25 Minuten Nachts.

In der Buchdruckerei des „CZAS“. Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erlässe.

N. 2191. Edictal=Vorladung. (347. 3)

Von Neu-Sandezer k. k. politischen Bezirksamte werden die heuer zur Stellung auf den Assentplatz berufenen und unbefugt abwesenden Militärpflichtigen vorgeladen, binnen sechs Wochen vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edicts in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung“ — in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Militärflüchtlinge angesehen und behandelt werden würden.

Aus Neu-Sandez:				
Johann Baczyński	Haus=Nr.	190	geb. im J.	1836
Michael Bagnicki	„	376	„	„
Mathias Biskup	„	563	„	„
Heinrich Czichalek	„	12	„	„
Michael Dudzik	„	545	„	„
Nicolaus Janisz	„	298	„	„
Johann Knauer	„	179	„	„
Thomas Kumer	„	446	„	„
Franz Komendecki	„	513	„	„
Joh. Kukiel al. Janowiec	„	565	„	„
Stefan Langfort	„	149	„	„
Gustav Noa	„	500	„	„
Josef Popiela	„	284	„	„
Johann Smoroń	„	293	„	„
Stanis. Sołtys recte Lelito	„	382	„	„
Rochus Ślęzak	„	386	„	„
„ Szczurek	„	440	„	„
Friedrich Tutsch	„	124	„	„
Norbert Tokarz	„	534	„	„
Philipp Weimer	„	531	„	„
Mathias Zrudlowicz	„	332	„	„
Michael Zelazko	„	482	„	„
Martin Łazicki	„	537	„	1835
Peter Gwizd	„	270	„	„
Michael Turek	„	450	„	„
Franz Tokarczyk	„	438	„	„
Jacob Stankiewicz	„	357	„	„
Ferdinand Wodzik	„	417	„	„
Peter Fabiański	„	134	„	„
August Malarz	„	118	„	„
Michael Mrozowicz	„	321	„	„
Michael Gorecki	„	530	„	1834
Franz Jelonek	„	49	„	„
Josef recte Philipp Weimer		531	„	„
Ludwig Dzinbanowski	„	273	„	„
Stanislaus Kościerz	„	157	„	„
Johann Ruzicki	„	124	„	„
Joahim Sowiński	„	5	„	„
Stanislaus Wygoda	„	301	„	„
Martin Weimer	„	531	„	„
Ladislaus Mikiewicz	„	69	„	1833
Johann Ramuld	„	546	„	„
Albert Bodziony	„	459	„	„
Ladislaus Emperl	„	60	„	1832
Theofil Stehr	„	148	„	„
Jacob Heinlein	„	263	„	„
Martin Kirszanek	„	264	„	„
Ludwig Bicz	„	73	„	1831
Johann Tutsch	„	124	„	„
Mathias Marczyk	„	330	„	„
Martin Waligóra	„	148	„	„
Josef Gajewski	„	122	„	„
Johann Rotter	„	53	„	„
Franz Schmidt	„	145	„	„
Michael Wadoski	„	182	„	„
Johann Weimer	„	413	„	„
Peter Hans	„	325	„	1830
Albert Frankowicz	„	551	„	„
Anton Heinlein	„	263	„	„
Thomas Perlonka	„	289	„	„
Kajetan Sowiński	„	47	„	„
Michael Stankiewicz	„	357	„	„
Nawojowa:				
Kasimir Tuchowicz	„	1	„	1834
Wazlav Borczycki	„	52	„	1836
Kasper Dudka	„	57	„	„
Kamionka mała:				
Mathias Cempa	„	2	„	1833
Blasius Cempa	„	2	„	1831
Barnowice:				
Franz Klemczak	„	17	„	1836
Michael Ziaja	„	26	„	1833
Ilko Bartusiak	„	3	„	1833
Boncza konina:				
Jacob Baran	„	50	„	1836
Anton Fronczak	„	22	„	1833
Frycowa:				
Felix Kowalik	„	59	„	„
Adam Kościołek	„	29	„	1833
Popardowa:				
Martin Nossal	„	10	„	1835
Rybień:				
Martin Soboń	„	18	„	1830
Złotne Chomrzysko:				
Mathias Majocha	„	35	„	1833
Johann Sekuła	„	9	„	1832
Paul Chorowski	„	17	„	1830
Mystków:				
Franz Michalik	„	24	„	1836
Anton Nowak	„	14	„	1834
Zeleznikowa:				
Johann Maciak	„	6	„	1835
Michael Pirzchała	„	11	„	„
Moses Oscher	„	12	„	1834
Stanislaus Świderski	„	92	„	„
Peter Lelito	„	47	„	1830
Poremba mała:				
Moses Einhorn	„	51	„	1836
Moses Lustbader	„	12	„	1834
Hersch Klafter	„	—	„	1833
Johann Skrzyniec	„	23	„	„
Chomranice:				
Stanislaus Grodek	„	77	„	1836
Blasius Smoleń	„	24	„	1830
Marcinkowice:				
Martin Konar	Haus=Nr.	6	geb. im J.	1836
Skrzętla:				
Adam Rybski	„	11	„	1832
Just mit Struga:				
Josef Krzeszowski	„	12	„	1834
Johann Smotor	„	1	„	1830
Swidnik:				
Michael Wolak	„	7	„	1832
Tęgoborze:				
Peter Smiałkowski			„	1833
Bialawoda:				
Leib Kannengiesser	„	20	„	1830
Michalczowa:				
Stanislaus Bieniek	„	22	„	1836
Michael Olchawa	„	27	„	1832
Simon Borek	„	7	„	1831
Josef Janowski	„	1	„	„
Bilsko:				
Peter Seruga	„	75	„	1830
Łęki:				
Gabriel Maciarz	„	25	„	1835
Jakob Klimek	„	34	„	1833
Kąty:				
Jakob Maciarz	„	31	„	1834
Witowice dólne:				
Ignatz Fularz	„	22	„	1834
Adalbert Gondek	„	36	„	1832
Biczyce:				
Adalbert Chrystian	„	35	„	1830
Falkowa:				
Peretz Glasner	„	16	„	1832
Alois Szalay	„	1	„	1831
Johann Wróblewski	„	33	„	„
Paszyn:				
Markus Pogwist	„	35	„	1833
Piątkowa:				
Ferdinand Herzog	„	39	„	1830
Zawada:				
Ferdinand Bösbier	„	6	„	1836
Miezislaus Damaszewski	„	7	„	„
Jakob Buxbaum	„	78	„	1833
Michael Jaśinski	„	15	„	1832
Elias Steinhof	„	96	„	1830
Rdziostow:				
Josef Fetzko	„	28	„	1832
Siedlec:				
Johann Bobel	„	63	„	1836
Jakob Matuśik	„	30	„	1831
Załubincze:				
Chaim Gärtner	„	41	„	1836
Adalbert Leśniak	„	56	„	„
Leib Maybruch	„	59	„	„
Majer Rigelhaupt	„	48	„	„
Mendel Steinhof	„	2	„	„
Franz Gawlik	„	108	„	1835
Itzig Herl	„	29	„	„
Ignatz Klak	„	42	„	„
Johann Nowicki	„	20	„	„
Abraham Samuel	„	6	„	„
Moses Maybruch	„	59	„	1834
Adalbert Wiełowski	„	84	„	„
Moses Fessel	„	98	„	1833
Jankel Grün	„	62	„	„
Simon Herl	„	29	„	„
Itzig Kanftheil	„	46	„	„
Johann Srugalek	„	41	„	„
Leopold Chodacki	„	62	„	1832
Schmul Deutelbaum	„	90	„	„
Josef Hacken	„	53	„	„
Abel Maybruch	„	59	„	„
Salomon Rigelhaupt	„	48	„	„
Philipp Schneider	„	105	„	„
Stanislaus Chodacki	„	62	„	1830
Naftali Fessel	„	98	„	„
Samuel Horn	„	59	„	„
Johann Smiałek	„	41	„	„
Dombrowka:				
Blasius Pacyna	„	48	„	1832
Januszowa:				
Sebastian Bieniek	„	38	„	1836
Philipp Kulczycki	„	11	„	„
Jakob Buxbaum	„	16	„	1832
Josef Korczynski	„	37	„	1830
Johann Lesniak	„	10	„	„
Kunow Jamnica:				
Sigmund Hoffmann	„	23	„	1833
Franz Koss	„	9	„	„
Michael Siedlarz	„	18	„	„
Nasciszowa Grabowa:				
Leib Zimmermann	„	32	„	1834
Salomon Zimmermann	„	32	„	1830
Librantowa:				
Mayer Folkmann	„	19	„	1836
Sienna:				
Bartholomeus Wierny	„	4	„	1834
Wolf Silbermann	„	3	„	„
Jelna:				
Abraham Schimmel	„	26	„	1833
Zbyszyce:				
Felix Karwala	„	2	„	1836
Thomas Wolak	„	15	„	1834
Franz Karwala	„	2	„	1833
Josef Wolak	„	26	„	„
Josef Dorenter	„	33	„	1832
Karl Górski	„	7	„	1831
Lipie:				
Johann Grzęda	„	1	„	1833
Wielopole:				
Schmul Weiner	„	26	„	1832
Jankel Weiner	„	26	„	1830
Salomon Weiner	„	26	„	1830

Vom k. k. Bezirksamte.

Neu=Sandez, am 25. März 1857.

N. 1563. Edict. (349. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte werden die dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Vermächtnißnehmer u. z. Janusz und Januar Urbańskie, dann Michael Gębus, Basil Cieplowski, Johan Garka, der Koch Alexander unbekannten Zunamens, Michael Wróbel, Johann Pigoń, Mathias Poważny, und die dem Namen auch unbekannten Stallbediensteten und sonstigen Dienstleute des am 20ten Februar 1837 zu Kombornia Sanoker Kreises verstorbenen Gutsbesitzers Stanislaus Urbański mittelst Edicte und zu Handen des für dieselben unter Einem in der Person des hiesigen Advokaten Hr. Dr. Kaczkowski bestellten Kurators in Kenntniß gesetzt, daß der genannte Erblasser in dem Kodizille vom 24. September 1824 seinen Geschwisterkindern Onuphrius und Josef Urbańskie ein jährliches Legat, und zwar dem Onuphrius Urbański mit jährlicher 200 Dukaten, und dem Josef Urbański mit jährlichen 100 Dukaten, und denselben für den Fall ihres Ablebens den Janusz, Januar und Romuald Urbańskie substituirte, ferner dem Michael Gębus 100 Stücke Leinwand, dem Basil Cieplowski, Johann Garka und dem Kochen Alexander unbekannten Zunamens je 50 Stück Leinwand, dann dem Michael Wrobel, und Johann Pagoń je 30 Stücke Leinwand, dem Gärtner Mathias Poważny 10 Stücke und jedem seiner Stallbediensteten 5 Stücke Leinwand oder das Entgeld für jedes Stück Leinwand mit je einem Holländer Dukaten und überdieß in dem Kodizille vom 3. Juni 1821 seiner Dienerschaft einen dreijährigen Dienstlohn sammt dem Ordinarium und der Leinwand vermachte, und daß die sicherstellungsweise Vormerkung dieser Legate im Lastenstande der sämmtlichen Tabularfakultäten des Erblassers und auch bei der für diese Nachlaßmasse im hiergerichtlichen Depositenamte erliegenden Baarschaft pr. 4080 fl. 2 kr. CM. verfügt würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow am 19. Februar 1857.

N. 1374. Kundmachung. (302. 2—3)

Vom k. k. Landesgerichte in Straffachen zu Krakau wird der unbekannte Eigenthümer der am 2. August 1855 in der Gegend bei Oświęcim einem verdächtigen Menschen abgenommenen Sachen, als: eines blautuchenen Bauernmantels, eines ähnlichen Weiberrockes, zweier Schürzen, eines Rasirmessers und einer Baarschaft von 4 fl. 9½ kr. CM. aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Zeitung hiergerichts zu melden, und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigens der aus dem eingeleiteten Verkaufe der Sachen erzielte Erlös und die besagte Baarschaft bis zur Verjährungsfrist in dem gerichtlichen Deposite aufbewahrt werden würde.

Krakau am 14. März 1857.

Ogłoszenie.

Ces. król. Sąd Krajowy wydziału karnego w Krakowie wzywa niewiadomego właściciela rzeczy na dniu 2. Sierpnia 1855 r. w okolicy Oświęcima człowiekowi podejrzanemu odebranych, jako to: płaszcza chłopskiego z sukna granatowego, podobnego żupana kobiecego, dwóch fartuchów, brzytwy i gotowizny w kwocie Złr. 4 kr. 9½ w M. K., aby się w ciągu roku od daty trzeciego zamieszczenia niniejszego edyktu w Gazecie Krakowskiéj do Sądu tutejszego zgłosił i prawo własności udowodnił, inaczéj zebrana z zarządzonéj sprzedaży tych rzeczy kwota razem z pomienioną gotowizną aż do terminu prawem na przedawnienie oznaczonego w depozyt sądowy złożoną zostanie.

Kraków dnia 14. Marca 1857.

Nr. 501. Edict. (334. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Chrzanów wird bekannt gemacht, daß am 5ten Juli 1854 Hiazinth Włodarski, Schullehrer zu Żarki im Irrenhause zu Krakau ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. — Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls, die Verlassenschaft, für welche inzwischen der Ortsrichter Josef Nędza in Żarki als Verlassenschaftskurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil, der Verlassenschaft aber der wenn sich Niemand erbserklärt hätte die ganzee, orlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würdeW

Chrzanow den 28ten Februar 1857..

Nr. 2354. Edict. (301. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird dem, dem Leben, und dem Wohnorte nach unbekannten Peretz Grossbart mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gee macht, es habe wider denselben Moses Fleischer, unr term 18. Februar 1857 z. Z. 2,354 um Zahlungsauflage der Wechselsumme von 400 fl. CM. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber dem Geklagten mit Bescheid vom 24. Februar 1857 aufgetragen wurde, die Wechselsumme v. 400 fl. CM. sammt 6%tigen Zinsen, vom 18. Februar 1856 als dem Verfallstage, so wie die mit 3 fl. 1 kr. CM. zuerkannten Kosten, dem Wechselinhaber Moses Fleischer, binnen 3 Tagen bei sonstiger wechselrechtlicher Execution zu bezahlen, oder in derselben Frist, die allfälligen Einwendungen bei Gericht anzubringen.

Da der Aufenthaltsort des Belangten, unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes= und Gerichts=Advocaten Dr. Jarocki mit Substituirung des Advocaten Dr. Kaczkowski als Curator bestellt, und demselben den obangeführten Bescheid zugestellt.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow den 24. Februar 1857.

Nr. 315. Ankündigung. (342. 3)

Zur Herstellung der Lednicer städtischen Militär Casserne im Wege eines öffentlichen Licitation wofür der Fiscalpreis 1007 fl. 42 kr. CM. beträgt wird ein abermahliger Termin auf den 17. April 1857 um 9 Uhr Vormittags bestimmt.

Unternehmungslustige versehen mit dem 10% Rengelde werden zu dieser Verhandlung an den bestimmten Termin in die hiesige Magistrats=Canzlei allwo die Licitationsbedingungen eingesehen werden können vorgeladen mit dem Bemerken, daß auch schriftliche Offerten angenommen werden.

Magistrat Wieliczka, am 24. März 1857.

Nr. 5778. Lizitations=Ankündigung. (341. 3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Uiberlassung der Kothabrückung auf den innerhalb der Stadtlinien befindlichen Strassen, welche in der Länge 7500 Klafter in verglichener Breite aber 3 Klafter betragen für das Verwaltungsjahr 1857 am 17. April, im Magistratsgebäude beim IV. Magistratsdepartament um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt: 1195 fl. 28 kr. CM. Das Vadium beträgt: 120 fl. CM. Schriftliche Offerten werden auch angenommen. Die Lizitazionsbedingniße können im Bureau des IV. Magistratsdepartament eingesehen werden.

Krakau, am 23. März 1857.

Ogłoszenie licytacyi.

Magistrat Król. głównego Miasta Krakowa podaje do powszechnéj wiadomości, iż celem wypuszczenia w przedsiebiorstwo czyszczenia dróg w obrębie rogatek miejskich położonych, długości 7500 siąg, w szerokości w przecięciu 3. sążnie wynoszących w ciągu roku administracyjnego 1857 odbędzie się w dniu 17. Kwietnia 1857 w gmachu Magistratu w Biórze IV. departamentu o godzinie 10téj przed południem publiczna licytacya. Na piérwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie 1195 fl. 28 kr. CM. Vadium wynosi 120 Zł. R. M. K. Deklaracye piśmienne będą także przyjmowane. Warunki licytacyi mogą być przejrzanemi w Biórze IVgo Departamentu Magistratu.

Kraków dnia 23. Marca 1857.

Copia ad 8436. Kundmachung. (310 3)

Aus der Hersch Barach'schen Ausstattungsstiftung ist ein Betrag von 286 fl. an ein armes und gesittetes Mädchen israelitischer Religion vorzugsweise aber an eine arme Verwandte des Stifters oder an ein aus Galizien gebürtiges Mädchen zu vergeben.

Die Bewerberinnen um diese Ausstattung haben ein gehörig legalisirtes Sitten= und Dürftigkeits=Zeugniß, dann den Geburtsschein beizubringen, und wenn sie die Betheilung aus dem Titel der Verwandschatf mit dem Stifter ansprechen, dieselbe in aufsteigender Linie bis zu dem Stifter und dessen Vater Chaim Barach durch Vorlage eines mit dem Original Geburts= und Trauungsscheines oder den gehörig legalisirten Matrikenauszügen belegten Stammbaumes nachzuweisen. Sollte ein außer dem Verschulden der Parthei gelegener Unglücksfall diesen Nachweis unmöglich machen, so ist dieses durch die kompetente politische Behörde ämtlich bestättigen zu lassen, und die Verwandschaft durch andere glaubwürdige und von öffentlichen Aemtern, von welchen eine Kenntniß dieser Thatsachen zu erwarten steht, ausgefertigte Zeugnisse darzuthun. Die sonach belegten Gesuche sind bis 15. April d. J. bei der k. k. nö. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Von der k. k. nö. Statthalterei.

Wien am 9. März 1857.

Z. 3. 1172/857. **Edict.** (361. 1—3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte werden in Folge Einschreitens der Direction der 1. österreichischen Sparrkassa und der Administration der mit der 1. österreichischen Sparkassa vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien, als Hypothekargläubiger der verstorbenen Marianna Srokowska geborene Wierzchleiska bücherliche Besitzerinn und Bezugsberechtigte der im Rzeszower Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 83. p. 34. p. 31. p. 28. p. 30. p. 32 p. 158 vorkommenden Güter Bukowa oder Domostawy, Katty, Zdziary, Szyperki, Jarocin, Nalepy, Smutki, Mostki, Sokole oder Antheil Sokole, Jazy und Deputaty. — Behufs der Zuweisung des laut Erlasses der Krakauer k. k. Grund-Entlastungs-Ministerial-Commission vom 3. Juli 1856 Z. 3137 für obigen Güter und zwar: Bukowa oder Domostawy mit 5088 fl. $22^4/_8$ kr. Katty mit 2336 fl. $12^4/_8$ kr., Zdziary mit 2023 fl. 35 kr., Szyperki mit 2215 fl. 55 kr., Jarocin mit 4617 fl. 24 kr., Nalepy mit 1772 fl. $27^4/_8$ kr., Smutki mit 175 fl. $32^4/_8$ kr., Mostki mit 671 fl. $2^4/_8$ kr. Sokole oder Antheil Sokole mit 280 fl. $22^4/_8$ kr., Jazy mit 193 fl. $27^4/_8$ kr., Deputaty mit 386 fl. $7^4/_8$ kr CM. Zusammen mit 20.060 fl. $7^4/_8$ kr. CM. festgestellten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 20.060 fl. $7^4/_8$ kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. Juni 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung Seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Vertheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Rzeszow, am 24. März 1857.

Nr. 3811. **Concursausschreibung.** (364. 1—3)

Zur Besetzung der erledigten Kreis-Rabiner Stelle in der Kreisstadt Neu-Sandez, wird der Concurs bis letzten Mai 1857 ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben sich über die zurückgelegten philosofischen Studien und über die Pädagogik an einer innländischen Lehranstalt auszuweisen.

Sollten sich keine gesetzlich für diese Stelle befähigten Bewerber melden, so werden auch solche Individuen berücksichtigt werden, welche mindestens die Normalschulen mit gutem Erfolge besucht haben, und ihre Befähigung zur Ertheilung des Religionsunterricht's und zur Entscheidung kasuistischer Fragen durch kompetente Zeugnisse nachweisen und in moralischer so wie in politischer Beziehung tadellos sind.

Für diesen Fall haben die Bewerber ihr Dispensgesuch um Nachsicht der vorgeschriebenen filosofischen Studien bei den betreffenden k. k. Bezirksämtern anzubringen, und mit den Zeugnissen über das Alter, den Geburtsort, mit den betreffenden Schulzeugnissen, ferner mit den Zeugnissen über die Befähigung für den Posten, insbesondere über die Befähigung zur Ertheilung des Religionsunterricht's und zur Entscheidung kasuistischer Fragen endlich mit Zeugnissen über die bisherige Beschäftigung und das sittliche Verhalten zu belegen.

Bei außerhalb des Krakauer Verwaltungsgebietes wohnenden Personen müssen die Zeugnisse mit der gerichtlichen Legalisirung versehen sein.

Mit dieser Stelle wird der Jahresgehalt von 500 fl. oder 400 fl. CM. zugesichert; je nachdem der Ernannte Alle oder nur einen Theil der vorgeschriebenen Bedingungen der Aufnahme nachzuweisen vermag.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bei der Neu-Sandezer k. k. Kreisbehörde im Wege ihres Bezirks-Vorstandes einzubringen, und demselben die gehörig ausgefüllte Eignungs-Tabelle beizulegen.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandez, am 24. März 1857.

N.1988. pol. **Edictal-Vorladung.** (363. 1—3)

Von Seite dieses k. k. Bezirksamtes, werden sämmtliche nachstehends verzeichnete israelitische Militärflüchtlinge hiemit aufgefordert im Verlaufe von vier Wochen in ihre Heimath rückzukehren, sich wegen Leistung ihrer Militärpflicht bei dem Gefertigten k. k. Bezirksamte zu melden, widrigens gegen selben, nach den bestehenden Rekrutirungs-Vorschriften vorgegangen werden würde.

Gebürtig im Jahre 1836:

Czermna, Elias Weissmann	H.-N.	200
„ Mortko Korzennik	„	165
Gorlice, Jacob Baruch Führer	„	119
„ Wolf Storch	„	15
„ Nathan Moses Spira	„	107
„ Markus Zuker	„	97
„ Isajas Leuchtag	„	108
„ Hersch Gebel	„	117
„ Chaskel Bergmann	„	28
Jodłówka, Naftal Fenechel	„	42
„ Leib Weintraub	„	83
„ Hersch Leber	„	45
Olpiny, Salomon Berkowicz	„	216
„ Moses Prokisz	„	199
Rzepienik suchy, Salomann Kuchel	„	66
„ Strzyżewski, Mendl Wachs	„	71
„ biskupi, Salomann Hollender	„	109
Strzeszyn, Hersch Schwed recte Schmid	„	123
Zdynia, Salomann Goldberg	„	84
„ Samuel Degen	„	84
Blielanka, Costantin Muszka	„	4
„ Nicolaus Monik	„	47
Blechnarka, Iwan Rydzik	„	32
Bystra, Johann Dusza	„	77
„ Franz Osioł	„	18
Dominikowice, Johann Grądalski	„	147
„ Jacob Glista	„	129
„ Franz Alexander Praszałek	„	11
Glinik maryampolski, Andreas Staroń	„	1
Gladyszów, Peter Dziamba	„	6
„ Konrad Gbur	„	40
„ Jurko Kot	„	57
„ Konrad Kwoczka	„	88
„ Stefan Podlaskowicz	„	69
„ Hnat Spinko	„	87
„ Leschko Spak	„	2
„ Iwan Smy	„	45
„ Alexander Tenerowicz	„	36
Gorlice, Peter Bławczak	„	285
„ Marcel Beszczak	„	106
„ Leopold Josef Burnatowicz	„	150
„ Micolaus Brzeżon	„	234
„ Mathias Cyzoski	„	77
„ Johann Cięciła	„	290
„ Josef Dobrowolski	„	48
„ „ Fugiel	„	234
„ „ Fischer	„	299
„ Jacob Fabiński	„	195
„ Carl Herntakowicz	„	75
„ Peter Jurnidaj	„	205
„ Ferdinand Kępski	„	242
„ Michael Król	„	63
„ „ Koledzéj	„	292
„ Ladislaus Łewitowski	„	95
„ Fortunak Mucha	„	22
„ Johann Miroski	„	264
„ Franz Oltoski	„	183
„ Adalbert Podstowicz	„	53
„ Johann Rechowicz	„	238
„ „ Słowikowski	„	49
„ Jacob Sarna	„	261
„ „ Sitek	„	145
„ Michael Stuchlak	„	301
„ Thomas Sroczinski	„	30
„ Johann Treter	„	310
„ Nicolaus Tiska	„	38
„ Andreas Tiska	„	38
Klimkówka, Klemens Chowański	„	65
„ Josef Drąg	„	62
„ Ignatz Matuszyk	„	60
„ Harasim Rączkowski	„	13
„ Michael Suski	„	48
Kobylanka, Ildefons Glysta	„	106
„ Johann Maxymilian	„	2
„ Vincenz Ostrowski	„	55
„ Jako Olechowicz	„	192
„ Michael Szarowicz	„	84
Konieczna, Fezko Chromik	„	62
„ Danko Juszczak	„	24
„ Stefan Sterzen	„	43
Kunkowa, Johann Barna	„	42
„ Josef Maxymiak	„	4
Leszczyny, Michael Rusiniak	„	3
„ Andreas Sembratowicz	„	28
Łosie, Judas Deć	„	9
„ Milko Dutka	„	79
„ Paul Fekula	„	2
„ Fog Rogoc	„	1
Ług, Maxym Ciuchta	„	22
„ Simeon Jaworski	„	35
„ Dumko Król	„	23
Łuzna, Ignatz Vincenz Garbacki	„	1
„ Johann Sporni	„	1
„ Ignatz Josef Ziębowski	„	1
Męcina wielka, Johann Smarz	„	41
„ mała, Johann Serwoński	„	7
Nowica, Konstantin Dokla	„	15
„ Basil Karlak	„	18
Pętna, Simon Rotko	„	64
„ Osif Tychanicz	„	56
Pstrążne, Iwan Spak recte Warcholik	„	21
Przegonina, Lukas Motyka	„	21
Rgetów wyżny, Lukas Głodka	„	16
„ Prokopp Słota	„	26
Rgetów nyżny, Iwan Obuch	„	18
„ Michael Obuch	„	40
Ropica ruska, Peter Kaszczyk	„	6
„ „ Rączkowski	„	24
„ Dionis Smarz	„	38
Ropica polska, Thomas Nowak	„	35
Ropa, Thomas Deć	„	196
„ Josef Gąsior	„	258
Rychwald, Isidor Woźniak	„	59
Sękowa, Michael Rybczyk	„	30/31
Siary, Nikolaus Krupa	„	47
„ Johann Tokarz	„	—
Skwirtne, Polikar Katrenicz	„	4
„ Ilko Sokolicz	„	19
„ Elias Warian	„	6
Smerekowiec, Leon Hojsak	„	105
„ Nicefor Pupczyk	„	65
„ Simon Pupczyk	„	75
„ Sofron Thorik	„	49
Szymbark, Mathias Dygon	„	10
„ Peter Trybus	„	19
„ Johann Tomasik	„	152
Szalowa, Martin Brach	„	2
„ Stefan Dusza	„	91
„ Mathias Kalisz	„	21
„ Michael Skurski	„	26
„ Johann Kanty Szura	„	62
Wapienne, Laszko Pirz	„	5
„ Nikolaus Szopa	„	7
Wyssowa, Lukas Astriak	„	122
„ Basil Kuryło	„	41
Wyrchna, Seman Drybczak	„	16
Zdynia, Jazko Czuchta	„	72
„ Jazko Czuchta	„	105
„ Rostko Demianycz	„	23
„ Johann Demianycz	„	19
„ Maxym Chyżak	„	41
„ Anton Kaniszczak	„	26
„ Prokop Kriak	„	23
„ Jakob Padła	„	57

Vom k. k. Bezirksamte.

Gorlice, am 26. März 1857.

Nr. 5501. **Concurs-Ausschreibung.** (359.2—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Jordanów erledigten Amtsdienergehülfenstelle, mit dem Lohne 216 fl. CM jährlich, wird hiemit der Concurs auf 4 Wochen von der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der Krakauer Zeitung an gerechnet, ausgeschrieben.

Um diesen Civil-Dienstposten, welcher im Grunde der kaiserlichen Verordnung vom 19. December 1853 (Nr. 266 Stück LXXXIX. des Reichsgesetzblattes) ausschließlich für Militär-Personen vorbehalten ist, können sich blos bereits bei k. k. Behörden und Aemtern wirklich angestellte Diener und Gehülfen bewerben, und haben ihre mit dem letzten Anstellungs-Decrete und einer von dem gegenwärtigen Amtsvorsteher bezüglich der Befähigung, Verwendung und Moralität ausgefüllten Qualifications-Tabelle belegten Competenzgesuche innerhalb der Concursfrist mittelst ihrer vorgesetzten Behörden an den k. k. Bezirksvorsteher in Jordanów einzureichen.

Von der k. k. Kreisbehörde Wadowice, 29. März 1857.

Nr. 7095. **Concurs-Ausschreibung.** (358.2—3)

Zur Besetzung der in der Trivialschule in Wołowice, Krakauer Kreises erledigten Lehrerstelle, womit ein Jahrgehalt von 130 fl. 57 kr. CM. verbunden ist, wird der Concurs bis 15. Mai ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig belegten Gesuche durch ihr vorgesetztes Amt bei dem Krakauer bischöflichen Consistorium zu überreichen.

Krakau, am 27. März 1857.

Von der k. k. Landes-Regierung.

---

do L. 7095. **Konkurs.** (358.2—3)

Celem obsadzenia opróżnionej posady nauczycielskiej przy szkole trywialnej w Wołowicach (obwod Krakows), z którą roczna pensya z 130 Reń 57 kr. w. Mon. Konv. połączona jest, rozpisuje się Konkurs do 15go Maja 1857.

Starający się o niniejszą posadę mają swoje podania, załącznikami należycie opatrzone przez swój przełożony urząd biskupiemu Konsystorzowi Krakowskiemu przedłożyć.

Z. c. k. Rządu Krajowego.

Kraków, 27. Marca 1857.

Z. 3,403. **Edict.** (351. 2-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird dem Herrn Johann Markowski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, daß, nachdem ihm, laut der am 21. Februar 1857 Z. 2179 ex 1857 eingelangten Zuschrift des k. k. Bezirksamtes als Gerichtes in Kalwarya die Vorladung zu der, behufs der Verhandlung über die Zuweisung des Entschädigungs-Capital für die Güter Kalwarya sammt Zugehör auf den 28. Jänner l. J. bestimmt gewesenen Tagsatzung nicht zugestellt worden, und dessen Aufenthaltsort unbekannt, und auf die hiergerichtliche Zuschrift vom 3. Februar l. J. Z. 1,130, womit das obige Gericht um Zustellung der weiteren Vorladung an denselben zu der auf den 18. März l. J. erstreckten Tagsatzung ersucht wurde, — noch keine Antwort eingelangt ist; — in Gemäßheit des §. 20. lit. b des a. h. Patents vom 8. November 1853 Nr. 237 R. G. B. die Tagsatnng zur Abschließung dieser Zuweisungs-Angelegenheit zwar nochmals auf den 13. Mai 1857 um 5 Uhr Nachmittags erstreckt, dem Herrn Johann Markowski aber auf dessen Gefahr und Kosten ein Curator in der Person des Herrn Advokaten Dr. Geissler mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Alth bestellt und dieser zur Tagsatzung vorgeladen wird.

Durch dieses Edict wird demnach Hr. Johann Markowski erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landes-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau am 23. März 1857.

Nr. 2217. **Kundmachung.** (356. 2—3)

Am 28. Jänner 1857 ist im Rudawa-Bache neben den zum Vollwerke Kawiory bei Krakau gehörigen Feldern ein todtes, bereits angefaultes Kind weiblichen Geschlechtes, nahe ein Jahr alt, blonder Kopfhaare, gefunden worden.

Es hatte auf sich ein baumwollenes zerfetztes Hemdchen, am Halse ein baumwollenes braunvioletfarbenes Tüchel, etwa eine Elle lang, $^3/_4$ Ellen breit, an den Ecken mit eingedruckten Blumen und in der Mitte in Form eines Sternes mit folgenden Bildern aus den Krimischen Kriegsereignissen:

1) Zwei Türken, die ihre Gewehre laden, mi der Unterschrift: „Türkische Truppen".
2) Ein Schiff mit der Unterschrift: „Englische Flotte".
3) Eine Schlacht mit der Unterschrift: „Russen bei Kalafat".
4) Ansicht einer Stadt am Meere mit der Unterschrift: „Balaklava in Krimm".
5) Das mittlere Bild, das größte von allen, stellt einen Tataren zu Pferd und zwei bewaffnete Tataren zu Fuß vor, mit der Unterschrift: „Krimmische Tataren im russ. Heere".

Das Tüchel war quer über die Brust und im Rücken in einem Knoten gewunden; — endlich ein baumwollenes braunes Häubchen.

Nach dem Gutachten der Obductions-Commission mußte dieses Kind lebendig in den Fluß geworfen worden sein und hörte durch Erstickung im Wasser, am wahrscheinlichsten Ende November v. J. zu leben auf.

Das k. k. Landesgericht, bei welchem die obbeschriebenen drei Einhüllungsstücke deponirt sind, fordert daher Jedermann auf, welchem entweder der Thäter oder sonst hinlängliche Anzeigungen dieses Verbrechens bekannt werden, hievon diesem Gerichte oder dem nächsten k. k. Bezirksamte unverweilt die Anzeige zu erstatten.

Vom k. k. Landesgerichte in Straffachen.

Krakau am 28. März 1857.

Ogłoszenie.

Dnia 28. Stycznia 1857 znalezioném zostało w rzéczce Rudawie około pól do folwarku Kawiory pod Krakowem należących dziecię płci żeńskiéj nieżywe, już ogniłe, blisko rok wieku i włosy blond mające. Miało na sobie bawełnianą podartą koszulkę, na szyi bawełnianą bronzowo-fioletową chusteczkę, około łokieć długą a $^3/_4$ łokcia szeroką, na któréj rogach wytłoczone są kwiatki a pośrodku w gwiazdę następujące obrazki:

1) dwóch Turków broń nabijających z podpisem drukowanym: „Türkische Truppen" (Wojska tureckie).
2) Okręt z podpisem: „Englische Flotte" (flotta Angielska);
3) bitwa z podpisem: „Russen bei Kalafat" (Rossyanie pod Kalafatem).
4) Widok miasta nadmorskiego z podpisem: „Balaklawa in Krimm" (Bałakława w Krymie);
5) środkowy obrazek największy przedstawiający Tatara na koniu a dwóch pieszo koło niego uzbrojonych z podpisem: „Krimm'sche Tataren im russ. Heere" (Tatary Krymskie w wojsku rossyjskiém).

Chusteczka ta była przez piersi na krzyż a na plecach na węzełek zawiązana; — nakoniec bawełniany ciemny czepeczek.

Według opinii kommisyi obdukcyinéj dziecię to musiało być żywcem wrzucone do wody a zatem przez uduszenie wodą, najprawdopodobniej w końcu miesiąca Listopada r. z. żyć przestało.

C. k. Sąd krajowy, u którego opisane trzy sztuki ubrania znajdują się złożone, wzywa każdego, komu sprawca czynu lub dostateczne o téj zbrodni poszlaki zostaną wiadome, aby o tém temuż sądowi albo najbliższéj c. k. Władzy powiatowéj bezzwłocznie doniosł.

Ces. król. Sąd Krajowy wydziału karnego.

W Krakowie dnia 28. Marca 1857.

Nr. 1023. **Edict.** (335. 2—3.)

Vom Neu-Sandezer k. k. Kreisgerichte wird den dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekannten Pupillen, bezüglich Kindern und Erben des Jakob Gostwieki oder deren allenfälligen Erben und Rechtsnehmern mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben die minderjährige Marianna Kosiba alias Grodzieka wegen Erkenntniß, daß die im Lastenstande von Łęgorz n 2. on. haftende Vormundschafts-Caution durch Verjährung erloschen und zur Löschung von Łęgorz geeignet sei, Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt auf den 17. Juni 1857 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurd[illegible]

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt i[illegible] so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung u[illegible] auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landesad[illegible] katen Dr. Micewski mit Substituirung des Landes[illegible] vokaten Dr. Zaykowski als Curator bestellt, mit [illegible] chem die angebrachte Rechtssache nach der für Ga[illegible] vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden [illegible]

Durch dieses Edict werden demnach die Bel[illegible] erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einem andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschri[illegible]mäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bei[illegible]messen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 11. März 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS." Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.